

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortliche:
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Orzfa.

Nr. 1.

Dienstag, 2. Januar 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Preis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsformeln werden abgenommen. Auswärtige für die Nummer des Abgabebetages bis vormitags 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die eingekaufte 43 mit breiter Kopfschneide 18 Pfg. (Befolprei 12 Pfg.) Postenabender und tabellarisches Geh nach besonderem Tarif.

Verlagsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktionen verantwortlich: Arthur Hänel in Riesa.

Erlaß,

die Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle betr.

Die in den Städten und Landgemeinden des hiesigen Aushebungsbezirks aufhältlichen **Militärpflichtigen** des deutschen Reiches, welche entweder im Jahre 1892 geboren oder früher zurückgestellt und daher wieder **gestellungspflichtig** sind, werden hierdurch aufgefordert, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Nachteile, sich in der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1912

zur Eintragung in die Rekrutierungs-Stammrolle bei dem Stadtrate oder Gemeindevorstande ihres dauernden Aufenthaltsortes gehörig anzumelden.

Als dauernder Aufenthalt ist anzusehen:

- für militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und andere in einem ähnlichen Verhältnis stehende Militärpflichtige der Ort, an welchem sie in der Lehre, im Dienst oder in Arbeit stehen; Fabrikarbeiter u., welche außerhalb ihres Wohnortes beschäftigt sind, werden als am Wohnorte — nicht am Beschäftigungsorte — meldungspflichtig behandelt.
- Für militärpflichtige Studierende, Schüler und Jünger sonstiger Lehranstalten, der Ort, an welchem sich die Lehranstalt befindet, der die Genannten angehören, sofern dieselben auch an diesem Orte wohnen.

Hat der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Kreisbehörde seines Wohnortes.

Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthaltsort noch einen Wohnort hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienväter ihren letzten Wohnort hatten.

Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute u.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehrer, Protokollführer die Verpflichtung, sie zur Anmeldung zu bringen.

Die Stadträte und Gemeindevorstände wollen die Meldepflichtigen zur Anmeldung noch besonders auffordern beziehentlich in sonst geeigneter Weise dazu ansporndlich anhalten. Die in Straf- und Besserungs-Anstalten, Gemeindevorständen, Heil- und Kranken-Anstalten, sowie in Privat-Heil- und Kranken-Anstalten untergebrachten Gestellungspflichtigen sind nach § 25 Abs. 2 der Wehrordnung von den Vorstehern dieser Anstalten zur Stammrolle anzumelden.

Hierbei wird darauf hingewiesen, daß die **Verstrafung** Gestellungspflichtiger wegen unterlassener Anmeldung zur Stammrolle nach der Verordnung vom 30. Juni 1877 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 241) den Stadträten und Gemeindevorständen zusteht.

Bezüglich des Eintretens in die Stammrolle ist folgendes zu beachten:

- die **Bezirkszugehörigkeit** der **Geburts- und Aufenthaltsorte** ist nach Maßgabe der Landwehr-Bezirkseinteilung für das deutsche Reich (Anlage 1 zu § 1 der Wehrordnung S. 387 des Gesetz- und Verordnungsbl. von 1901) genau anzugeben. Fehlt auf einem Geburts- oder Aufenthaltsort die Angabe des betreffenden Kreises oder Bezirkes (Amtshauptmannschaft oder Landratamtes u.), so ist der Gestellungspflichtige genau darnach zu fragen, dessen auch seine übrigen Legitimationspapiere Rückschlus darüber nicht geben sollten.
- Hinsichtlich des **Verufs** bez. der **Beschäftigung** der Militärpflichtigen wird auf die Verfügung vom 11. Dezember 1901, Nr. 1361 D, verwiesen und die genaueste Nachachtung derselben den Stammrollenführern zur Pflicht gemacht.
- Die **Vornamen** der Gestellungspflichtigen sind in Spalte 6a mit Vor- und Zunamen, Stand und Wohnort einzutragen; der Stand des Vaters ist in Spalte 6b anzugeben resp. vorher zu ermitteln und zwar auch dann, wenn letzterer verstorben ist. Vot nur die Mutter noch, so ist auch deren Aufenthaltsort genau anzugeben.

Im übrigen wird auf die **genaue Ausfüllung der Spalten 7, 8, 9 und 10** hingewiesen.

- In die Rekrutierungsstammrollen sind fortan nur alle diejenigen Strafen einzutragen, welche nach der Verordnung des Bundesrats, betreffend die Einrichtung von Strafregistern und die wechselseitige Mitteilung der Strafurteile, vom 16. Juni 1882 — Zentralblatt für das Deutsche Reich Seite 309 — in die Strafregister aufgenommen werden. Dagegen ist von einer Aufnahme der in den Strafregistern nicht geführten Polizeistrafen Abstand zu nehmen. Die betreffenden Mitteilungen der Gerichtsbehörden u. sind von den Gemeindevorständen mit der Stammrolle anher einzureichen. Unterlassungen der Stammrollenführer in dieser Beziehung werden mit Ordnungsstrafen bis zu 15 Mark geahndet werden.

Zweifelhafte Angaben sind nicht mit Tinte einzutragen; die betreffende Rubrik ist entweder leer zu lassen oder nur mit Bleistift auszufüllen.

Seeleute, See-, Küsten- und Haffischer, Schiffszimmerleute und Segelmacher, Maschinenisten, Maschinenistengehilfen und Heizer von See- und Flußdampfern, Schiffslöcher und Kellner (Stewards) müssen, wenn sie zur seemannischen oder halbjenseemannischen Bevölkerung zählen, hinsichtlich ihrer Berufsart genau bezeichnet werden.

Diejenigen Gestellungspflichtigen, deren Familien- u. Verhältnisse eine **Zurückstellung** der Militärpflichtigen nötig erscheinen lassen, sind rechtzeitig an das Anbringen eines bezüglichen Zurückstellungs-Antrags und an die Anzeige und Beschleunigung aller dabei in Betracht kommenden Umstände zu erinnern.

Die ausgefüllten Stammrollen mit den dazu gehörigen **Geburtslisten, Geburts- und Lösungscheinen, Verstrafungs- und Todesmitteilungen** u. sind bis

5. Februar 1912

anher einzureichen.

Die zum **einjährig-freiwilligen Dienst** Berechtigten vom Jahrgange 1892 haben, sofern sie nicht bereits zum aktiven Dienst eingetreten sind, bei der Ersatzkommission des Gestellungsortes schriftlich oder mündlich unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines bezw. des Beschäftigungszeugnisses zum Seefenermann ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

Hierbei wird endlich auch noch darauf hingewiesen, daß Gestellungspflichtige unter Verzicht auf das Los im Musterungstermine sich zum **freiwilligen Dienst** melden können, jedoch dadurch allein eine Berechtigung zur Wahl des Truppendienstes nicht erlangen; wenn möglich wird aber seitens der Ersatz-Kommission auf etwaige Wünsche der Gestellungspflichtigen Rücksicht genommen. Militärpflichtige, welche daher bei einem bestimmten Regimente u. des deutschen Reiches dienen möchten, erlangen diesen Vorteil lediglich durch die Anmeldung bei dem Kommando des betreffenden Regiments u. mit dem in § 84 Ziffer 2 der Wehrordnung bezeichneten Meldebescheine.

Uebrigens wird zur Handhabung der Kontrolle unter Hinweis auf Anlage 3 zu § 106 der Wehrordnung (S. 433 Gesetz- und Verordnungsblatt 1901) in Verbindung mit den amtshauptmannschaftlichen Erlässen vom 28. Juli 1897, D. 2705, und 29. November 1897, D. 3733, eingeschärft, daß von **allen** zugehörigen männlichen Personen im Alter vom vollendeten 20. bis zum vollendeten 45. Lebensjahre ein Ausweis über ihre Militärverhältnisse und soweit Reservisten, Landwehrlente, Ersatzreservisten und zur Disposition der Ersatzbehörden beantragte Leute anbelangt, der Nachweis über erfolgte Meldung bei der Kontrollstelle zu erfordern, falls sich aber hierbei Mängel ergeben, sofort Anzeige hierher beziehentlich an das königliche Bezirks-Kommando zu erstatten ist.

Großenhain, am 28. Dezember 1911.

D. 697.

Der Zivil-Vorsteher

der **Kgl. Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Großenhain.**

In Ergänzung der Bekanntmachung vom 6. Dezember 1911 — abgedruckt in Nr. 258 des Riesauer Tageblattes — wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die **Reichstagswahlen** am 12. Januar 1912 in der Zeit von vormitags 10 Uhr bis nachmittags 7 Uhr stattfinden.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,

3968 E.

am 30. Dezember 1911.

Die **Maul- und Klauenseuche** ist in Ostpreußen erloschen.

Der als Sperrbezirk bestimmte Ort Ostpreußen wird nunmehr **Verordnungsgebiet**. Die als Beobachtungsgebiet bestimmt gewesenen Orte **Pausitz und Jahnschhausen mit Ostreit Höhlen und selbständigem Ostpreußen** bleiben **Verordnungsgebiet** zu anderen Seuchenfällen. Der Ort **Widrich** ist als Sperrbezirk bestimmt. **Weida** wird aus dem Beobachtungsgebiet ausgeschieden.

Großenhain, am 30. Dezember 1911.

3836 d E.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Nachgehend unter **○** wird die für den Bezirk der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft auf das Jahr 1912 aufgestellte Liste der **Sachverständigen**, aus deren Reihe

- nach § 8 der Verordnung vom 4. März 1881 die Sachverständigen zur Ermittlung und Feststellung der **Entschädigungen für wegen Seuchen getöteter Tiere**, sowie
- die Mitglieder zu dem in Fällen von § 9 unter b des Gesetzes, die staatliche **Schlachttierversicherung** betr., vom 2. Juni 1898 in der Fassung vom 25. April 1906 zusammenzutretenden **Bezirks-Schätzungsausschuß** zu wählen sind, vorzuschlagsmäßig bekannt gegeben.

Großenhain, den 13. Dezember 1911.

3792 c E.

3607 b E. **Königliche Amtshauptmannschaft.**

-
- Gutsbesitzer Bruno Koppe in Adelsdorf,
 - „ Arthur Albrecht in Altsiedl,
 - „ Otto Jahn in Pausitz b. G.,
 - Reutler Carl Thäringen in Wanda,
 - Gutsbesitzer Ferdinand Heinrich in Wanda,
 - „ Karl Friedrich Junge in Wandsdorf,
 - „ Carl Behrmann in Wandsdorf,
 - Privatrat Richard Hieschmann in Weiersdorf,
 - Gutsbesitzer Carl Adolf Hänel in Weiersdorf,
 - „ Carl Oskar Heinke in Weiersdorf,
 - Rittergutsinspektor Thalmann in Weiersdorf,
 - Privatrat August Müller in Fieberach,
 - Gutsbesitzer Oskar Reithauer in Wattersleben Nr. 14,
 - Rittergutsbesitzer Julius Grome auf Hochwitz,
 - Wirtschaftsbesitzer Bruno Theile in Woberser,
 - Rittergutsbesitzer Max Kessel in Boden,
 - „ Carl Oskar Heinke in Weiersdorf,
 - „ Wilhelm Fleisch in Prögnitz,

Anzeigen aller Art

finden in Stadt und Land des Bezirkes Riesa und seinen angrenzenden Ortsteilen

vorteilhafteste beste Verbreitung.

Gutsbesitzer Ferdinand Schurig in Tolmitz,
 Gutsauswärtler Karl Gottlieb Große in Lammersdorf,
 Gutsbesitzer Robert Jahn in Tallwig,
 Gemeindevorstand Kiehl in Diesbar,
 Gutsbesitzer Karl Meise in Dobro,
 Gemeindevorstand Friedrich Ernst Grünberg in Döschitz,
 Gutsbesitzer Adolf May Gröndel in Gemendorf,
 Gemeindevorstand Heinrich Genslich in Goldern,
 Gutsbesitzer Paul Kauls in Forberge,
 Rittergutspächter Köttge in Frauenhain,
 Gutsbesitzer August Danisch in Frauenhain,
 " August Moritz Kengel in Freitzsdorf,
 Gutsauswärtler Julius Proschky in Gdvermiz,
 Gutsbesitzer Hermann Klaus in Böbla b. G. für Geißlich,
 Wilhelm Stephan in Gdubitz,
 Administrator Ebi Steinhardt in Gdubitz,
 Gutsbesitzer Clemens Thiels in Gdvermiz,
 " Otto Haase in Gdvermiz,
 Gemeindevorstand Hermann Naumann in Gdubitz,
 Gutsauswärtler Franz Hünzel in Gdvermiz,
 Gutsbesitzer Franz Edwin Himmermann in Gröb-
 Krauspe in Gröb,
 Rittergutspächter von Altröck auf Gröb,
 Mühlenbesitzer Haacke in Gröb,
 Gutsbesitzer Karl Julius Weber in Gröb,
 " Ernst Kauls in Gröb,
 " Franz Körner in Gdchittmannsdorf,
 " Gustav Richter in Gdchittmannsdorf,
 " Edwin Kauls in Gröb,
 " Max Clemens Möbius in Gröb,
 " Max Theodor Kengel in Gröb,
 Rittergutspächter Schaeffer zu Jahnshausen,
 Gutsbesitzer Ernst Reinhardt in Jahnshausen-Pöhlen,
 " Karl Ferdinand Schüle in Kalkreuth,
 " Louis Lehmann in Kalkreuth,
 " Andreas Savodnick in Kleinnaundorf,
 " Johannes Dieber in Kleinnaundorf,
 Gemeindevorstand Schurig in Kleinnaundorf,
 Gemeindevorstand und Wirtschaftsbefitzer Thamas in
 Kleinnaundorf,
 Gutsbesitzer Julius Gröbe in Knechtin,
 " Emil Max Heymann in Knechtin,
 Gutsbesitzer und Gemeindevorstand Kische in Knechtin,
 Gutsbesitzer Richard Lammich in Knechtin,
 " Heinrich Kische in Knechtin,
 Rittergutspächter Thalmann in Knechtin,
 Gutsbesitzer August Kauls in Knechtin,
 Gutsbesitzer Heinrich Uchner in Knechtin,
 " Max Behrmann in Knechtin,
 Rittergutspächter Piech in Knechtin,
 Gutsbesitzer Robert Dandly in Knechtin,
 " Adolf Hermann Sächlich in Knechtin,
 Gemeindevorstand Dörmig in Knechtin,
 Gutsbesitzer Georg Wehig in Knechtin,
 Gemeindevorstand Robert Lehmann in Knechtin,
 Gutsbesitzer und Jagdvorstand Richard Witz in Knechtin,
 Gemeindevorstand Heinrich Dörschel in Knechtin,
 Gutsauswärtler Gottlob Ende in Knechtin,
 Gemeindevorstand Dörmig in Knechtin,
 Gutsbesitzer Gustav Dörmig in Knechtin,
 " Friedrich Edwin Weil in Knechtin,
 Wirtschaftsbefitzer Otto Dörschel in Knechtin,
 Gutsbesitzer Johann Wilhelm Dörschel in Knechtin,
 Gemeindevorstand Börner in Knechtin,
 Gemeindevorstand Karl Wehner in Knechtin,
 Gutsbesitzer Wilhelm Heinke in Knechtin,
 " Edwin Gröhe in Knechtin,
 " Hermann Reinke in Knechtin,
 " Clemens Nagel in Knechtin,
 Rittergutspächter Sacke auf Knechtin,
 Wirtschaftsbefitzer Ernst Kische in Knechtin,
 Wirtschaftsbefitzer Richard Kische in Knechtin,
 Gutsbesitzer Oskar Rammich in Knechtin,
 Gemeindevorstand Hartmann in Knechtin,
 Gutsbesitzer Otto Gröhe in Knechtin,
 " Julius Kische in Knechtin,
 " Oskar Peger in Knechtin,
 Wirtschaftsbefitzer Ernst Richter in Knechtin,
 Gutsbesitzer Max Born in Knechtin b. Gr.,
 " Ernst Schiele in Knechtin b. Gr.,
 " Oskar Kische in Knechtin b. Gr.,
 Gemeindevorstand Kische in Knechtin,
 Rittergutspächter Albert Schmidt in Knechtin,
 Gemeindevorstand Kische in Knechtin,
 Gutsbesitzer Ernst Naumann in Knechtin,
 Wirtschaftsbefitzer Ernst Tamme in Knechtin,
 Gutsbesitzer Hermann Knechtin in Knechtin,
 " Emil Knechtin in Knechtin,
 " Hermann Thieme in Knechtin,
 Händl. Mech. Delonomieer. Knechtin in Knechtin,
 Gutsbesitzer Arthur Kische in Knechtin,
 " Albin Bachmann in Knechtin,
 " Karl August Kische in Knechtin,
 Gemeindevorstand Walter in Knechtin,
 Gutsbesitzer Otto Richard Bauer in Knechtin,
 " Ernst Richard Gröhe in Knechtin,
 Privatw. Gustav Schulze in Knechtin,
 Gutsbesitzer Friedrich Hermann Hausmann in Knechtin,
 " Kurt Richter in Knechtin,
 Rittergutspächter Richard Leuthold auf Knechtin,
 Gemeindevorstand Schulze in Knechtin,
 Gutsbesitzer Magnus Dehmichen in Knechtin,
 " Arthur Edelmann in Knechtin,
 Gemeindevorstand Knechtin in Knechtin,
 Gutsbesitzer Hermann Kische in Knechtin,
 Vorwerkbesitzer Popendicker zu Knechtin,
 Gutsbesitzer Wilhelm Knechtin in Knechtin,
 Gutsbesitzer Clemens Knechtin in Knechtin,
 Gemeindevorstand Ubricht in Knechtin,
 Gutsbesitzer Max Knechtin in Knechtin,
 " Emil Schurig in Knechtin,
 " Bruno Knechtin in Knechtin,
 Rittergutspächter Rudolph auf Knechtin,

Gutsbesitzer Friedrich Erdmann in Puffen,
 " Benzell in Puffen,
 Gutsbesitzer Eduard Schuster in Puffen,
 " Hermann Schreiber in Puffen,
 " Moritz Kettel in Puffen,
 Privatw. Traugott Richter in Puffen,
 Gutsbesitzer Ernst Uchner in Puffen,
 " Karl Schulze in Puffen,
 " Franz Kettel in Puffen,
 " Alwin Kauls in Puffen,
 " Alfred Knechtin in Puffen,
 " Hermann Gröhe in Puffen,
 " Ernst Weicker in Puffen,
 " Hermann Knechtin in Puffen,
 Rittergutspächter Otto Ubricht in Puffen,
 Gutsbesitzer Hans Dietrich in Puffen,
 " Ernst Wilhelm in Puffen,
 Gemeindevorstand Knechtin in Puffen,
 Gutsbesitzer Karl Gröhe in Puffen,
 Mühlen- und Gutsbesitzer Martin Knechtin in Puffen,
 Gutsbesitzer Eduard Knechtin in Puffen,
 Gemeindevorstand Robert Werner in Puffen,
 Gutsbesitzer Otto Knechtin in Puffen,
 " Ferdinand Knechtin in Puffen,
 " Eduard Knechtin in Puffen,
 " Heinrich Gröhe in Puffen,
 Rentier Friedrich Sommer in Puffen,
 Gemeindevorstand Stein in Puffen,
 Rittergutspächter Knechtin in Puffen,
 Gutsbesitzer Moritz Knechtin in Puffen,
 Wirtschaftsbefitzer und Maurerpolier Friedrich Knechtin
 Knechtin in Puffen,
 Gutsbesitzer Moritz Knechtin in Puffen,
 " Traugott Werner in Puffen,
 " Karl Knechtin in Puffen,
 " Richard Naumann in Puffen,
 " Gustav Knechtin in Puffen,
 " Otto Knechtin in Puffen,
 " Max Knechtin in Puffen,
 " Hermann Knechtin in Puffen,
 " Heinrich Knechtin in Puffen,
 " Paul Knechtin in Puffen,
 " Ernst Oskar Knechtin in Puffen,
 " August Gröhe in Puffen,
 Gutsauswärtler Karl Gröhe in Puffen,
 Gutsbesitzer Max Knechtin in Puffen,
 " Hermann Knechtin in Puffen,
 Gemeindevorstand Knechtin in Puffen,
 Gutsauswärtler Friedrich Knechtin in Puffen,
 Gartenmahnungsbefitzer Karl Gottlob Knechtin in Puffen,
 " Knechtin in Puffen,
 Vorwerkbesitzer Knechtin in Puffen,
 Gemeindevorstand Knechtin in Puffen,
 Inspektor Knechtin in Puffen,
 Gutsbesitzer Friedrich Knechtin in Puffen,
 Rittergutspächter Knechtin in Puffen,
 Gutsbesitzer Wilhelm Knechtin in Puffen,
 Wirtschaftsbefitzer Julius Knechtin in Puffen,
 Rittergutspächter Kurt Knechtin in Puffen,
 Gutsbesitzer Richard Knechtin in Puffen,
 Rittergutspächter Knechtin in Puffen,
 Gutsbesitzer Ernst Knechtin in Puffen,
 Gutsbesitzer Robert Knechtin in Puffen,
 Gutsauswärtler Karl August Knechtin in Puffen,
 Gutsbesitzer Heinrich Knechtin in Puffen.

Der jetzige Straßenwärter, Herr Karl Wilhelm Oskar Wittig, ist heute von uns als
Straßenmeister
 angestellt und in Pflicht genommen worden.

Der Rat der Stadt Riesa, den 2. Januar 1912.
 Zur öffentlichen Ausschreibung gelangt hiermit die
**Ausführung und Lieferung von Möbeln für einige Zimmer
 des Mädchenschulneubaus.**
 Die Detailzeichnungen liegen im Baubüro des Neubaus zur Einsichtnahme aus.
 Angebotsskizzen können im Stadtbauamt entnommen werden und sind daselbst
 ausgefüllt bis

Dienstag, den 9. Januar 1912, vormittags 10 Uhr
 wieder eingereicht. Etwa verspätet eingehende Angebote finden keine Annahme.
 Die Bewerber können persönlich oder durch schriftlich beauftragte, volljährige Ver-
 treter der Öffnung der Angebote betreten.
 Die Auswahl unter den Bewerbern, die Ablehnung aller Angebote und die getrennte
 Vergebung der Arbeiten an verschiedene Bewerber bleiben vorbehalten.
Riesa, den 2. Januar 1912.

Der Rat der Stadt Riesa.
 Für die durch Kaiserliche Verordnung aus dem 12. Januar 1912 ausgeschriebenen
Wahltagwahlen hat die königliche Amtshauptmannschaft Großenhain folgendes bestimmt:
 Gröb mit Rittergut wird in zwei Bezirke geteilt und zwar umfasst
 der I. Bezirk den nördlich vom Hofen gelegenen Ortsteil,
 der II. Bezirk den südlich vom Hofen gelegenen Ortsteil.
 Als **Wahlvorsteher** und deren **Stellvertreter** sind ernannt für den
 I. Bezirk der unterzeichnete Gemeindevorstand als Wahlvorsteher,
 Herr Gutsbesitzer Krauspe als Stellvertretender Wahlvorsteher;
 II. Bezirk Herr Gemeindevorstand Kauls als Wahlvorsteher,
 Herr Privatw. Gartenmahnungsbefitzer als Stellvertretender Wahlvorsteher.
 Die Wahl findet am
 I. Bezirk im **Saalkauf „Zum Anker“**, Kirchstraße 3,
 II. Bezirk im **Hotel „Thüringer Hof“**, Wehstraße 2,
 am **12. Januar 1912** von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 7 Uhr statt.
Gröb, am 2. Januar 1912. Der Gemeindevorstand.

Kirchliche Bekanntmachung.
 Mit dem 1. Januar 1912 tritt für die Kirchengemeinde Zeitz ein neues kirchliches
 Ortsrecht für geistliche Amtshandlungen in der Parochie Zeitz nebst Gebührensordnung
 hierfür in Kraft. Gedruckte Exemplare derselben werden jeder Haushaltung der ganzen
 Parochie zugestellt werden.
**Zeitz, 31. Dezember 1911. Der Kirchenvorstand.
 Mag. St. G.**

Freibank Glaubitz.
 Morgen **Mittwoch** von nachmittags 3 Uhr an kommt **Schweinefleisch**, gelocht
 Pfund für 10 Pf., zum Verkauf.
Der Gemeindevorstand.

Zeitliches und Sächliches.

Riesa, 2. Januar 1912.

Die Silberrerglocken sind verklungen, der Silberrergang ist verrückt. Der letzte Tag des alten Jahres wurde mit Lust und Heiterkeit geschlossen. Bei dem abends abgehaltenen Silberrergottesdienst war unser Gotteshaus bis auf den letzten Platz besetzt. Viele Personen hatten an den Kirchthüren wieder umkehren müssen, da sie in das Gotteshaus wegen Ueberfüllung nicht Einlass erhalten konnten. Als der Zeiger der Uhr und der Klang der Glocken die Mitternachtsstunde verkündeten, da herrschte auf den Hauptstraßen der Stadt ein reges Leben. „Profit Neujahr! Profit Neujahr!“ schallte es überlaut, und in das Summen vom Turm mischte sich das Anklagen unzähliger Schiffe. Das alte Jahr nahm überaus einen freundlichen Abschied von uns. Es herrschte am Silberrertag nicht der graue, trübe Himmel, wie die Tage vorher, die Sonne ließ sich für kurze Zeit blicken, und da sich auch ein leichter Frost eingestellt hatte, so konnte ein starker Spaziergang ins Freie unternommen werden. Das neue Jahr aber trat ganz und gar in die Fußstapfen der letzten Wochen des alten Jahres. Als die schneidigen Klänge des von der 68er Kapelle gelassenen militärischen Weckens uns ans Fenster riefen, mußten wir leider sehen, daß „grünlisches“ Schmutzwetter sich abermals eingestellt und die Straßen wieder in ein dunkles Grau verwandelt hatte. Hoffen wir vom neuen Jahre, daß es recht bald Wandel schafft. Wenn die Tage langem, kommt der Winter gegangen, so sagt ja eine alte Regel, hoffentlich trifft sie auch auf; denn das klare, kalte Winterwetter ist immer noch viel angenehmer als diese graue, trübe, nachtsatte Witterung.

Bestimmungen wurde der in Poppitz beschäftigte gewesene Dienstrecht Zehemig aus Gdrg. Der Verhaftete hat hier Diebstähle und Betrugsereien verübt.

Ein sehr widerspenstiges Benehmen, das für ihn recht unliebsame Folgen haben dürfte, legte gestern ein Pionier in einem hiesigen Tanzabstammung an den Tag. Er hatte auf dem Tanzsaal mit anderen Streit bekommen, den der wachhabende Sergeant schlichten wollte. Hierbei leistete der Pionier dem Vorgesetzten Widerstand, zog sogar im Restaurant, wohin man ihn gebracht hatte, um seinen Namen festzustellen, das Seitenengewehr und versuchte sich auf den Sergeanten zu stürzen. Dem Sergeanten gelang es schließlich, den Namen des Soldaten festzustellen, worauf er den Widerspenstigen in die Kaserne schickte.

Der bisherige hiesige katholische Geistliche, Herr Pfarrer Sarent, ist wegen Krankheit längere Zeit beurlaubt und hat infolgedessen sein hiesiges Amt aufgegeben. An seine Stelle tritt Herr Kaplan Werner, welcher bisher an der katholischen Pfarre in Dresden wirkte. Der hiesige katholische Gesangsverein „Cecilia“ überreichte in seiner am Sonnabend abgehaltenen Monatsversammlung Herrn Pfarrer Sarent in Anerkennung seiner langjährigen hiesigen Wirksamkeit ein großes Bild.

Diebstahl wird geschleudert: Die von mehreren Zeitungen verbreiteten Meldungen über eine Reihe des Kronprinzen Georg und weitere Dispositionen für seine Zukunft sind verfrüht und in ihren Einzelheiten auch unzutreffend. Es sind noch keine endgültigen Bestimmungen in dieser Hinsicht getroffen.

In der zweiten Hälfte des Januar findet unter Leitung des Kommandeurs der 7. Infanteriebrigade Nr. 88 eine kriegsmäßige Winterübung statt, zu der die Truppen der Chemnitzer Garnison, des 133. Infanterieregiments in Zwickau, der Karabiniers in Worna und der Feldartillerie von Riesa herangezogen werden.

Eine interessante Entschelung über die Haltung für Viehwürger hat das Dresdener Landgericht gefällt. Ein Viehhändler verkaufte am 7. November v. J. einen einjährigen Bullen an einen Fleischermeister zum Schlachten und sagte ihm beim Kaufabschluss, der Bullen könne „etwas“ (Rugel oder Draht) getroffen haben, er solle ihn sofort holen. Noch am selben Abend holten ihn die Bedienten des Fleischermeisters, brachten ihn aber nach einer halben Stunde wieder und erklärten, er laufe nicht, sie wollten ihn am andern Morgen mit dem Gehirne holen. Als aber der Viehhändler am nächsten Morgen mit den Fleischerlehrlingen in den Stall kamen, war das Tier verendet. — Der Fleischermeister weigerte sich hierauf, den vereinbarten Preis zu bezahlen und verlangte Aufhebung des Kaufes. Das Landgericht hat den Käufer jedoch unter folgender Begründung zur Zahlung des Kaufpreises verurteilt: Der Viehhändler hatte dem Fleischer den Bullen an seine beauftragten Bedienten übergeben. Demzufolge war die Gefahr nach § 448 Abs. 1 des Bürgerlichen Gesetzbuches auf den Fleischermeister übergegangen. Der Bullen war nur einzuweisen bei dem Viehhändler wieder eingestellt worden. Wenn also der Fleischermeister als Käufer den vereinbarten Kaufpreis nicht bezahlte, sondern den Handel aufheben will (Wandlung oder Rückgängigmachung des Kaufes), so muß er nachweisen, daß der Bullen einen Hauptmangel zur Zeit der Uebergabe gehabt hat, d. h. also, daß er tuberkulös gewesen ist und mehr als die Hälfte des Schlachtgewichts nicht oder nur unter Beschränkungen als Nahrungsmittel für Menschen geeignet gewesen ist. Das konnte der Fleischermeister nicht. Diesen Nachweis konnte er nicht erbringen und infolgedessen ist der Fleischer auch verpflichtet, den Handel aufrechtzuerhalten und den festgesetzten Kaufpreis zu bezahlen. Sind der Tod des Bullen mit dem Fressen von Rägeln usw. zusammen, so brauchte der Viehhändler dem Fleischer erst recht nichts zu vergüten, denn er hatte den letzteren darauf aufmerksam gemacht, und er hätte den Bullen nicht kaufen sollen.

Unter dem Vorsitz Sr. Exzellenz des Herrn Staatsministers Dr. Wed und im Beisein des Herrn Ministerialdirektors, der Vortragenden Räte und Hilfsarbeiter des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts fand Sonnabend in dessen Räumen vormittags 10 Uhr die 36. Jahreskonferenz der Bezirkschulinspektoren des Landes statt. Es wohnten ihr als Vertreter des Evangelisch-lutherischen Landeskonferenziums Herr Oberkonsistorialrat Dr. Kahlhütter, als Vertreter des Landesmedizinalkollegiums Herr Obermedizinalrat Dr. Oppelt bei. Dazugezogen waren ferner die Herren Schuldirektoren Koeber (Leipzig), Dr. phil. Klaus (Plauen), Littel (Leipzig), Oberlehrer Hennig (Freiberg), Drey (Kittenheim), Lehrer Sonntag (Zwickau), Liebich (Freibergsdorf). Der Herr Staatsminister begrüßte die erschienenen Herren mit einer Ansprache, in der er einen Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr und auf die seitens der Staatsregierung für das Volksschulwesen in Aussicht genommenen wichtigen gesetzgeberischen und finanziellen Maßnahmen gab und hierbei insbesondere mitteilte, daß es unter Anspannung aller Kräfte gelungen sei, bis vor Weihnachten den Entwurf des neuen Volksschulgesetzes nebst Begründung fertig zu stellen, daß er nunmehr bestimmt hoffe, ihn den Ständen bei ihrem Wiederzusammentritt Mitte Januar vorlegen zu können. Hierauf wurde in die Beratung folgenden Gegenstände eingetreten: 1. Ueber Errichtung von Schulgemeindevorständen zur Hebung der kleineren Volksschulen und Fortbildungsschulen. 2. Ueber Versuchseinrichtungen in der Volksschule. Im Anschluß an die Vorträge der zu Berichterstattern bestellten Herren Bezirkschulinspektoren Hell (Zwickau) bez. Oberschulrat Dr. Müller (Leipzig) fand eine eingehende Besprechung statt, worauf die Konferenz nach 3 Uhr vom Herrn Staatsminister mit den besten Wünschen für das auf dem Gebiete des Volksschulwesens für unser Land besonders bedeutungsvolle Jahr 1912 geschlossen wurde.

Die schlechte Geschäftslage der Elbschiffahrts-Gesellschaften ist nach dem verhängnisvollen Jahre 1911 schon wiederholt gewürdigt worden. Jetzt bringen Zahlen an die Öffentlichkeit, die allerdings ganz erschreckend sind. Die Vereinigten Elbschiffahrts-Gesellschaften schlossen im Vorjahre mit einer Unterbilanz von etwa 900 000 M. ab, in diesem Jahre dürfte die Summe annähernd gleich groß sein. Die Dresdener Maschinenfabrik und Schiffswerft in Leßbigan, A.-G., deren 2 Millionen Mark betragendes Aktienkapital sich im Besitze der obengenannten Gesellschaft befindet, schließt das am 31. Oktober beendete Geschäftsjahr mit einem kleinen Ueberschusse von 630 M. ab. Im Vorjahre konnten 3 Prozent Dividende verteilt werden. — Die Elbschiffahrts-Dampfschiffahrtsgesellschaft, die am 1. Januar den gesamten Betrieb auf der Elbe wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit einstellt, hat in diesem Jahre mit einem unglücklichen Abschluß zu rechnen. Eine Dividende wird nach den bisherigen Schätzungen nicht zur Verteilung kommen. Im Vorjahre konnten 3 Prozent ausbezahlt werden.

Chemnitz. Neue Fälle von Genickstarre sind bei dem hiesigen 181. Infanterie-Regiment eingetreten. Von 4 in das Lazarett eingeliefertem Soldaten ist einer gestorben. Radeberg. Stadtkassierer Luas, der seit 1876 hier als solcher angestellt war — vorher war er in Riesa — trat am 31. Dezember in den Ruhestand. Zwickau. Der Rat beschloß die Einführung sogenannter Kontrollmarken bei der Sparkasse dergestalt, daß zu jedem Sparkassenbuche auf Wunsch des Einlegers eine Kontrollmarke ausgegeben wird und Rückzahlungen auf das Buch nur dann geleistet werden, wenn mit dem Buch auch die Marke vorgelegt wird.

Wochen-Spielplan der Dresdener Königl. Hoftheater, Opernhaus. Mittwoch: Carmen. — Donnerstag: Fribello. — Freitag: Der Gesangene der Jatin. — Sonnabend: Tannhäuser. Sonntag: Hoffmanns Erzählungen. — Montag: Mignon. Schauspielhaus. Mittwoch: Eine Frau ohne Bedeutung. — Donnerstag: Komödie der Liebe. — Freitag: Der Herr Senator. — Sonnabend: nachmittags 1/3 Uhr: Schneewittchen. Abends 1/8 Uhr: Minna von Barnhelm. — Sonntag nachmittags 1/3 Uhr: Schneewittchen. Abends 1/8 Uhr: Komödie der Liebe. — Montag: Judith.

Gröba. Der Gemeinderat hat in seiner am 30. Dezember 1911 abgehaltenen nichtöffentlichen Gemeindeversammlung Herrn Gemeindevorstand Hans auf die nächste Wahlperiode 1914/20 einstimmig wiedergewählt. Diesbar. Ein junges Mädchen, das in Diesbar dient und für den 2. und 3. Weihnachtstiertag nach Meissen zu ihren Eltern beurlaubt worden, von Anverwandten nach Ablauf des Urlaubes auch zum Schiff gebracht worden war, war am nächsten Tage in Wöhrigen bei Ropswein plötzlich bei der Großmutter erschienen und hatte dort erzählt, daß ein unbekannter Mann es unter Bedrohungen mit einem Revolver genötigt habe, mit ihm nach Wöhrigen zu fahren. Die Großmutter, die natürlich um ihre Enkelin sehr besorgt war, brachte diese nach Meissen zurück, wo der Fall der Polizei mitgeteilt wurde. Diese glaubte nicht recht an die Entführungsgeschichte und hatte sehr bald aus dem Mädchen heraus, daß dieses nur bis Rappshausen gefahren, dann nach Meissen zurückgefahren und nach Wöhrigen gefahren ist, um gelegentlich des Weihnachtsurlaubs auch die Großmutter einmal zu sehen. (M. Z.)

Dresden. Zum Raubmorde an dem Trostschentzker Winkler wird mitgeteilt, daß der Mörder bisher noch nicht entdeckt worden ist. In der Nacht zum 15. Juni wurde der Mord verübt, nachdem der Mörder am 13. Juni den Revolver gekauft hatte und in der Nacht vor dem Mord eine Probefahrt unternahm. Die Zahl derjenigen Personen, die in Verdacht gerieten, den Mord verübt zu haben, ist ungewöhnlich groß. Dem Verdäufers des Revolvers in der Großen Brüdergasse sind bisher nahe an 200 Personen, die verdächtig sind, vorgeführt worden.

Dresden. In den dem Dresdener Hoftheater naheliegenden Kreisen tritt mit großer Bestimmtheit das Gerücht auf, daß der weltberühmte Dresdener Dirigent Generalmusikdirektor Geh. Hofrat Ernst von Schuch im Herbst dieses Jahres in den Ruhestand treten wird. Herr von Schuch bezieht im September dieses Jahres sein 40-

jähriges Jubiläum als Mitglied der Dresdener Hofkapelle und wird an diesem Tage, falls sich das Gerücht bestätigen sollte, den Dirigentenstab niederlegen. Schon früher hat von Schuch die Absicht geäußert, nach seinem 40 jährigen Dienstjubiläum in Pension zu gehen. Er soll aber auf Wunsch des Königs die Leitung der Königl. Kapelle noch so lange behalten, bis sich ein ihm ebenbürtiger Nachfolger gefunden hat. Das kann allerdings noch recht lange dauern. Die Schuchfrage wird sich daher aller Voraussicht nach in diesem Jahre wiederholen. Im übrigen wird die „Schuchfrage“ nach den gegenwärtigen Verhandlungen und zu interessanten Auseinandersetzungen Veranlassung geben. Es handelt sich nämlich um die für den auf von Schuchs Verlangen erfolgten Umbau des Orchester im Opernhaus verwandten Gelder, über die dem Landtage eine Kontrolle zusteht. Zuerst war das Orchester erhöht, dann wieder tiefer gelegt worden. Diese Arbeiten haben erhebliche Kosten verursacht und hätten vermieden werden können. — Nach einer in Dresden eingetroffenen Sensationsmeldung sollte die bekannte Soubrette Nell Wihani, die zuerst am Residenztheater, dann am Zentralthheater engagiert war und in den Kreisen der Dresdener Lebenswelt eine große Rolle spielte, in Tirol Selbstmord verübt haben. Ueber die bildschöne lebenslustige Soubrette kursierten die verschiedensten Gerüchte. Im letzten Sommer verließ sie Dresden und die Dresdener Mode-Welters bemühten sich vergeblich, den Aufenthalt der Künstlerin zu ermitteln. Nell Wihani dachte aber keineswegs daran, diesem schönen Leben zu entsagen. Sie unternahm vielmehr mit einem „Krisokraten“ eine größere Reise und vertraute diesem auch ihre nicht unerheblichen Ersparnisse an. Der „Krisokrat“ entpuppte sich aber als — Hochstapler. Er war von Beruf — Reiner und hat die schöne Sängerin mittellos in Oesterreich hien lassen. — Die Tenorrolle an der Dresdener Hofoper wird auch im neuen Jahre noch ausdauern. Im November 1910 erkrankte der Tenorist Sembach an einem Stimmbänderdefekt. Er erhielt mit vollem Gehalt ein Jahr Urlaub, um sich gänzlich zu erholen und bei dem Pariser Gesangsmeister Jean de Reske seine Studien fortzusetzen. Herr Sembach ist aber bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. Man will nun den vor Jahren kontraktlich gebundenen Opernsänger Antkes, der jetzt in Budapest engagiert ist, zurückrufen und sich mit ihm aussöhnen. Es ist zunächst für den Monat Februar ein Gastspiel des Herrn Antkes in Aussicht genommen. Eingeweihte aber wollen wissen, daß Antkes Aufenthalt in Dresden ein dauernder sein wird.

Dippoldiswalde. Im Dorfe O. traf vor einiger Zeit ein dortiger Holzhändler im Gasthause mit einem Dresdener Gärtner zusammen, dem er wieder, wie schon wiederholt, ein großes Quantum Federtisch geliefert hatte. Die Gespräche wickeln sich in einfacher Weise auf Treu und Glauben ab. Der Gärtner übergab dem Holzhändler hier ein Papier mit den Worten: „Da hast du 100 Mark als Anzahlung!“ Dankend und verständnisvoll lächelnd nahm letzterer das Papier in die Westentasche. Sein kundiger Blick hat sofort die „Blüte“ erkannt; ihn kann man nicht verlocken. Man knipst weiter. Da auf dem Heimwege übergeht dem Holzhändler ein Bekannter seinen „Hundertmarkschein“, den er verächtlich aus der Westentasche verloren. In Hause liegt er einige Tage auf dem Fensterbrett und wird schließlich, nachdem er durch verschiedene Hände gegangen, vom Sohne in Besitz genommen; der damit seinen Jagd Altersgenossen gegenüber macht. Hiemlich zwei Wochen später rechnen die Geschäftsfreunde in der Wohnung des Gärtners in Dresden ab, wobei dem Holzhändler zur Gewissheit wird, daß die „Blüte“ ein richtiger — neuer Hundertmarkschein war. Der Appetit zu dem bereits aufgetafelten Abendbrot ist ihm sofort gekommen. Er hat nur noch einen Gedanken: Bahnhof — nach Hause! „Ja, das Papier hat hier gelegen, aber...“ Da bestimmt man sich. Der Bruder... Am andern Morgen mit Siebenmeißelstiefeln nach Sch., wo der junge Mann auf einem Neubau beschäftigt ist. Und hier kommt man gerade noch zurecht. Er ist noch im Besitze des Scheines, den er vor wenigen Tagen im Scherz für eine Mark vergebens ausgeboten hatte.

Dippoldiswalde. Die Niederschläge der letzten Tage haben den Wassermangel auf benachbarten Dörfern immer noch nicht zu bannen vermocht. Das Wasser muß noch immer von künstlich gelegenen Brunnen mit Gehirne geholt werden. Um so bedauerlicher ist es, daß von Dudenhand in den letzten Tagen versucht worden ist, das noch vorhandene wenige Wasser durch Verunreinigung ungenießbar zu machen.

Freiberg. Die Stadtverordneten lehnten mit 15 gegen 12 Stimmen die vom Rat beantragte Einführung eines Gabelheißpreises in Höhe von 15 Pfg. für das Kubikmeter ab. Ebenso wurde ein vom Finanzauschuß gestellter Unterantrag abgelehnt. Bisher wurden für Gas zu Koch- und Heizzwecken 12 Pfg. und für solches zu Beleuchtungszwecken 18 Pfg. für das Kubikmeter bezahlt.

Ritzweiba. In gemeinschaftlicher Sitzung der beiden städtischen Kollegien wurde der städtische Haushaltplan für das Jahr 1912 einstimmig angenommen. Der Fehlbetrag beträgt 527 142 M. 59 Pfg. gegen 486 211 M. 46 Pfg. im alten Jahre. Zur Deckung dienen die Ueberschüsse aus der Stadthauptkasse und städtischen Betrieben, und außerdem sind an städtischen Einkommensteuern im nächsten Jahre 286 000 Mark aufzubringen. Infolge der Steigerung des Bedarfs war die Erhöhung um zwei Einheiten nicht zu umgehen; es werden nunmehr 22 Einheiten erhoben, gegen 20 bisher.

Neueste Nachrichten und Telegramme in der 1. Beilage.

Musikinstrumente

jeder Art werden sauber repariert. Alle Einzelteile sind zu haben bei
A. Meyer,
 Musikhaus Riesa.
 Weinlager Hochmann a. Blatz.

Achtung.

Morgen Mittwoch früh trifft frisch aus der See ein in tadellos lebendiges Ware:

Schellfisch,

Cablan, Seelachs, alles à Pfund 25 Pf.
Clemens Bürger,
 Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.

Alle Tage billiges, gesundes Fleisch: Mastfisches

Gasenfleisch

empfehlen
Clemens Bürger,
 Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.

Büchlinge

Riese 95 Pf.
Max Mehner.

Mittwoch große Seefische.
 L. Striepler, Neu-Weida.

Wolfs Getzler
 Riesa, Hauptstr. 62

empfehlen
 Ia. Kieler Vollbäcklinge
 Ia. „ Schleibäckl.
 Ia. „ Sprotten.

Nehmen Sie **Apoth. W. Ulrichs** **Baldrianwein**, wenn Sie von Schlaflosigkeit, Nervosität, Magenkrämpfen u. dergleichen verschont bleiben wollen. In Flaschen zu 1,25 u. 2,00 Pf. Central-Drogerie Oster Förster.

Speise- u. Futterkartoffeln sind wieder eingetroffen und verkauft
Ernst Rühl, Ledwitz.

Millionen gebrauchen gegen **Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verkehlung, Krampf- und Reuchhusten**

Kaiser Brust-Caramellen
 mit dem „3 Tannen“

6050 not. begl. Zeugnisse v. Ärzten u. Privaten. Paket 25 Pf., Dose 50 Pf. zu haben in Riesa bei der Stadtapotheke, Central-Drogerie, Oster-Drogerie, A. D. Gemme, S. Wohl, Hauptstr. 50; in Gröba bei: Alb. Pietsch, Alfred Otto, Theodor Zimmer; in Wöderau bei: Curt Zamm; in Glauchitz bei: Frz. Lupprian, Frz. Hofmann, Osw. Zillig; in Mühlhitz bei: Th. S. Wildner, Joh. S. Wildner.

Werter Herr!
 Es ist meine Pflicht Zeit und Mühe zu machen, Sie die wichtigsten Neuheiten zu zeigen und Sie in allen u. allen Fällen die besten und zuverlässigsten Ratsgeber zu sein. Ich bitte Sie, mich bei allen Angelegenheiten zu unterstützen. Mit freundlichen Grüßen
 Hermann
 Göttschall, 18. 1. 12.



Der gewaltige Erfolg

ist der beste Beweis für die Vorzüglichkeit der von mir in Vertretung genommene saharen und stationären

Heu- und Garbenaufzüge

aus der größten und ersten Spezialfabrik **Georg Oettrich, Lantach (Wegern)**. In 1500 landwirtschaftlichen Betrieben als die besten und sichersten Abladevorrichtungen bewährt. **Absolut leichter Gang.** Rusterhafte, solide Ausführung bei mäßigen Preisen, korrekte sachmännliche Bedienung. **Reelle Garantien.** Zum Patent angemeldet. Geschildert unter 351 896. Verlangen Sie Zeichnungen, Kostenschläge und Prospekte gratis.

Baumeister Gerhard Fischer

Oßrau i. Sa.
 Vertreter für die Amtsgerichtsbezirke Döbeln, Mügeln, Oßach, Riesa, Rommash, Rossen, Roswein, Sarscha u. Zeisking.

Lohnende Konfektionsarbeit

wird ausgegeben.
G. S. Ruster, Oßach.

Allen denen, die den Sarg unserer innig geliebten, herzensguten Tochter **Ella** so reich mit Blumen schmückten, sowie für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir unsern aufrichtigsten Dank. Auch denen Dank, die unsern Schmerz durch Wort und Schrift zu lindern suchten; herzlichsten Dank auch ihrer lieben Lehrerin sowie ihrer lieben Mitschülerin für die erwiesene letzte Ehre. Dies alles hat unsern schwergeprüften Herzen wohlgetan. Dir aber, liebe Ella, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ und „Gute Nacht!“ in dein kaltes, finsternes Kämmerlein nach. Wer liebend wirkt, bis ihm die Kraft gebricht und segnend stirbt, ach, den vergißt man nicht.
 Riesa, 2. Januar 1912.
 Die tieftrauernde Familie Rühl nebst Angehörigen.

Herzlicher Dank.
 Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben, guten Mutter und Großmutter **Frau Auguste verw. Hubrid** sagen wir hiermit allen für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme durch Wort und Schrift, sowie für den herrlichen Blumenschmuck unsern herzlichsten Dank.
 Riesa, den 2. Januar 1912.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 H. Wehnte, Bahnhöfstr. 28.

Zurückgekehrt vom Grabe meines geliebten Vaters, unsern treuherzigen Vaters, Bruders, Schwagers und Schwiegersohnes **Ernst Richard Gottschall** sagen wir allen Freunden, Verwandten und Bekannten für den schönen Blumenschmuck und die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank für die trostreichen Worte und für den ergebenden Gesang am Grabe, seinem Herrn Arbeitgeber, sowie den Beamten und dem Arbeitspersonal der Firma G. Schulze für die letzte Ehrung. Dir aber, lieber Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in deine stille Gruft nach.
 Ach, wie ist nun alles leer,
 Unser Vater lebt nicht mehr,
 Ist so früh von uns geschieden,
 Lieber Vater, ruh in Frieden.
 Neu-Weida, den 2. Januar 1912.
 Die tieftrauernde Gattin nebst Kindern und Angehörigen.

Libérale Bürger!

Denken Sie an den Wahlfonds Ihres Kandidaten Herrn Pastor **Hermann Kruspe in Meissen.**

Wir haben Conit eröffnet bei der Riesaer Bank u. S. und der Kgl. Deutschen Credit-Anstalt in Riesa. Auch werden Beiträge von den autorisierten Vertrauensleuten der Partei gegen entsprechende Quittung entgegengenommen. **Bürger, seid opferfreudig! Durch Kampf zum Sieg!**

Der Wahlaustrich der Fortschrittlichen Volkspartei im 7. Wahl. Reichstagswahlkreis.

Vereinsnachrichten

R. S. Kriegerverein „König Albert“, Riesa. Heute Dienstag Versammlung. Wichtige Tagesordnung. **Schützen-Turnverein**. Mittwoch abend 7/9 Uhr Turnratsführung. — Hohenjahr nachm. 1/8 Uhr Generalversammlung im „Kronprinz“. **„Sängertrupp“**. Mittwoch abend 7/9 Uhr Singstunde. Erscheinen aller Sänger nötig. **R. S. Militärverein „Artillerie, Pioniere u. Train“**, Riesa. Donnerstag, den 4. Januar, abends 8 Uhr Versammlung im „Kronprinz“. Höfliches Erscheinen der Kameraden erwünscht.

Gesang Adolf-Berein für Riesa u. Umgegend.

(Frauen- und Jungfrauengruppe.)
 Donnerstag, den 4. Januar 1912, nachm. 4 Uhr Monatsversammlung in der Konditorei Wöblius zu Riesa mit Vorlesung aus Gants „Die Weltkräfte und ihre Lösung“.
 Der Vorstand.

Begräbnis-Unterstützungskasse im Eisenwerk Riesa.

Unsere diesjährige **Generalversammlung** findet am **Hohen Neujahr (6. Jan.)** im „Anker“ zu Gröba von nachm. 2 Uhr ab statt. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet **der Gesamtvorstand.**

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Sechschule“

Verband Röderau.
 Sonntag, den 7. Januar, findet nachmittags 3 Uhr im Brauerei-Restaurant unsere **Jahres-Hauptversammlung** statt. Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Neuwahlen, freie Anträge. Die lieben Mitglieder werden um zahlreichen Besuch dieser Versammlung gebeten. **Der Gesamtvorstand.**

Sächs. Fechtschule, Verband Jahnshausen.

Sonntag, den 7. Januar, nachmittags 3 Uhr im **Gasthof Jahnshausen** **Jahres-Hauptversammlung.**
 Tagesordnung: Jahres- und Kassenbericht, Neuwahlen und Anträge. — Um recht zahlreichen Besuch bittet dringend **der Verbandsvorstand.**

Gasthof Gröba.

Mittwoch, den 3. Januar, Auftreten von **Gskar Junghähnels berühmtesten humoristischen Sängern.**
 Die gehörtes Programm. Anfang 8 Uhr. Karten im Vorverkauf 50 Pf. zu haben im Konzerttotal. Es laden hierzu ganz ergebenst ein **M. Große und Oskar Junghähnel.**

Gasth. Niederlommatsch.

Donnerstag, den 4. Januar **großes Militär-Extrazert und Karpfenschmaus** ausgeführt vom Trompetercorps des R. S. Infanterieregiments Nr. 17 aus Oßach, unter pers. Leitung seines Musikmeisters **G. Ruppertsch.**
Nach dem Konzert folgt Ball.
 Anfang 1/8 Uhr. Eintritt an der Kasse 50 Pf. Karten im Vorverkauf 40 Pf.
 Zu recht zahlreichem Besuche von Stadt und Land laden ergebenst ein **hochachtungsvoll**
Fr. Robert Arnold, G. Ruppertsch.

R. Richters

Tanz- u. Anstands-Lehrkursus mit Erklärung seiner gesellschaftl. Umgangsformen beginnt **Montag, 15. Januar (Damen 7 Uhr, Herren 9 Uhr).**
 Anmeldungen in meiner Wohnung, Wismarstr. 44, erbeten. Prospekte dabeist. Hochachtungsvoll
Kob. Richter, Balletarrangeur, nebst Tochter.

Dampfbad Riesa.

Dampfbäder, Dichtbäder, Massagen.

Zither-

Noten, unterlegbar, für 5 und 6 Akkorde in großer Auswahl wieder eingetroffen. Jede Sorte Zithern werden **sauber gestimmt, à 80 u. 40 Pf.**

Musikhaus A. Meyer,
 Hauptstr. 41.

Ein gut gehalt. Rinderswagen zu verkaufen
 Gießstraße Nr. 6. 4.

Für

Ziegen-, Hasen-, Kanin-, sowie alle anderen Felle und Gänse zu billigen Tagespreisen.
O. Weigner, Altmarkt 3.

Gasthof Glauchitz.
 Morgen Mittwoch **Schlachtfest.**
 Ergebenst **Otto De st.**

Gasthof Ledwitz.
 Zu meinem Sonnabend, den 6. Januar (Hohenjahr) stattfindenden

Karpfenschmaus mit Ballmusik

lade alle Freunde und Bekannte nur hierdurch ergebenst ein.
A. Oberhardt.

Gasthaus zur guten Quelle in Heyda.

Sonnabend, den 6. Januar **Karpfenschmaus**, wozu alle Freunde u. Gönner nebst lieben Frauen ganz ergebenst einladen

Ernst Görne und Fran. NB. Donnerstag, d. 4. Jan. Schlachtfest. **D. D.**

Morgen Mittwoch **Schlachtfest.**
Otto Richter, Neu-Weida.



Generalversammlung am 20. Januar abends 8 Uhr.
Der Vorstand.

Nichters Tanzstunde

findet **Mittwoch, den 3. Januar** statt.

Berein **selbständiger Kaufleute.**
 Mittwoch, den 3. Januar abends 9 Uhr **Monatsversammlung** im Hotel Kaiserhof.
Der Vorstand.

Turnverein Weida.

Die ordentliche **Hauptversammlung** findet **Sonntag, d. 7. Jan.** nachm. 2 Uhr im Wälderischen Gasthofe statt. Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Neuwahlen, 3. Steuerabnahme, 4. Verschiedenes. Die Mitglieder haben sich unbedingt vollständig einzufinden. **Der Vorstand.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme während der schweren Krankheit und beim Tode unsern lieben **Gerhard** sagen wir allen den aufrichtigsten und herzlichsten Dank.
 Riesa, 2. Jan. 1912
Martha verw. Zentisch und Kinder.
 Die heutige Nr. umfasst 10 Seiten.

1. Beilage zum „Riesner Tageblatt“.

Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schuel in Riesa.

Nr. 1.

Dienstag, 2. Januar 1912, abends.

65. Jahrg.

Krankenversicherung der landwirtschaftlichen Arbeiter.

Bekanntlich ist durch die Reichsversicherungsordnung der Krankenversicherungszwang u. a. auch auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter ausgedehnt worden. Dadurch hat der Kreis der Krankenversicherungspflichtigen Personen die wichtigste Erweiterung seit dem Inkrafttreten des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 erfahren. Welche Bedeutung diese Ausdehnung hat, ergibt sich kurz aus folgenden Zahlen:

Im Jahre 1910 waren rund 14 Millionen Personen in Deutschland gegen Krankheit versichert; davon etwa 1 1/2 Millionen land- oder forstwirtschaftliche Arbeiter. Durch die Reichsversicherungsordnung werden neu in die Krankenversicherung einbezogen rund 3—6 Millionen Personen; davon entfallen auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter allein 3—4 Millionen. Bisher wurde schätzungsweise für die gesamte deutsche Arbeiterversicherung (d. h. Krankenversicherung, Unfallversicherung, Invalidenversicherung) in dem Jahre 1911 der Betrag von 80 Millionen Mark an Zuschüssen und Beiträgen seitens des Reichs, der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer aufgebracht; mit dem Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung werden sich die jährlichen Beträge auf rund 1 Milliarde Mark erhöhen. Von dieser Erhöhung um 90 Millionen Mark jährlich entfallen auf die Krankenversicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter allein etwa 34—45 Millionen Mark jährlich.

Hiernach kommt ein großer Teil der neuen Leistungen, welche die Reichsversicherungsordnung einführt, dem Wohle der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter zugute. Wenn bisher seitens der arbeitenden ländlichen Bevölkerung vielfach der Mangel einer gesicherten Fürsorge in den Tagen der Krankheit hart empfunden wurde, so wird das in Zukunft nicht mehr der Fall sein.

Künftig hat der ländliche Arbeiter ebenso wie bisher schon sein städtischer, gewerblicher Standesgenosse das Bewußtsein, für den Fall der Krankheit einen Rechtsanspruch auf ärztliche Versorgung und Verpflegung zu besitzen, der ihm ein ausreichendes Maß von Hilfe gewährleistet. Damit wird dann auch ein erheblicher Grund wegfallen, der bisher die Arbeiter veranlassen konnte, sich von der Landarbeit abzuwenden.

Sonach steht zu hoffen, daß die Ausdehnung des Krankenversicherungszwanges auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter für die beiden Hauptbeteiligten, für die Arbeitgeber und die landwirtschaftlichen Arbeiter, von segensreichen Folgen sein wird.

Der Aufstand in China.

Der Waffenstillstand ist abgelaufen. Die Republikaner haben von Wunshang aus ein Gewehrfeuer gegen Pankang eröffnet. Wie die Regierung bekannt gibt, haben 4000 Revolutionäre am Sonntagabend Pankang angegriffen. Der Kampf dauerte Montag an. Die Kaiserlichen sind erkrankt darüber, daß der Abschluß der Verhandlungen, der, wie man annimmt, unzweifelhaft einen Sieg der Republikaner bedeutet hätte, vermißten wird.

Die Wiener „Allg. Ztg.“ erzählt, daß die Führer der revolutionäre gesinnten Elemente in der Mongolei beschlossen haben, sich an China anzuschließen, sobald daselbst die Republik proklamiert werden sollte. Die russische Regierung steht sich durch eine derartige Absicht in ihren Interessen bedroht und hat von ihrem Auswärtigen Amt eine Note nach Peking geschickt, die einem Ultimatum ausserordentlich ähnlich sieht. Man befürchtet, daß sich in der Mongolei ähnliche Zustände entwickeln könnten wie in Rußland, es soll zwischen Japan und Rußland auch bereits ein diesbezügliches Uebereinkommen getroffen worden sein.

Ein Ortel Sun Yat Sen an seine Getreuen in Europa wird in einem Pariser Blatte veröffentlicht.

Nicht. Als sich der Urheber und Organisator der chinesischen Revolution vor kaum vier Wochen in Marseille einschiffte, um nach China zu eilen, richtete er noch einmal einige Worte an seine in Paris zurückgebliebenen Freunde und Gesinnungsgenossen. Der Brief, der einen interessanten Einblick in die Persönlichkeit Sun Yat Sen und in seine Ziele gewährt, lautet: „Meine lieben Freunde, Ihr müht immer überzeugt bleiben, daß die Pflicht uns gebietet, vier Zielen zuzustreben. Der Sturz der Mandschudynastie; die Erhaltung der Republik; die Durchführung einer wirtschaftlichen Sozialisierung mit Hilfe von Agrarreformen und die Teilnahme Chinas an dem Weltfrieden. Diese Pflicht ist schwer für eure jungen Schultern, aber Ihr müht Euch stets inne bleiben, daß wie die Revolution nicht durch eine Pause des Schicksals im Handumdrehen vollenden können. Sie wird eine Arbeit von langer Dauer werden, und Ihr müht den festen Willen hegen, Euch durch keinerlei Schwierigkeiten entmutigen zu lassen. Schaut nicht zurück, vergangene Mißerfolge dürfen Euch nie an neuen Erfolgen verzweifeln lassen. Wir müssen lächeln sein und uns sagen: wenn wir heute nicht zum Ziele gelangen, so werden wir den Samen gesät haben, dessen Ernte künftige Generationen einbringen werden. Nehet aber mühen wir alle unsere Anstrengungen und Kräfte zusammenlassen. Wenn die Verhältnisse uns freundlich sind, müssen wir lächeln vorwärtsstreben, aber seid Euch auch bewußt, daß wir nicht zurückweichen dürfen, wenn die Umstände ungünstig werden. Wenn alle unsere Freunde so denken, wird die tartarische Dynastie vernichtet und das chinesische Reich erneuert werden. Sagt allen euren Kameraden, daß sie nur eine Seele und eine Hoffnung sein müssen. Lebt wohl oder besser: auf Wiedersehen. In China gebe ich Euch ein Stillschicken.“

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Die italienische Regierung veröffentlicht in den nächsten Tagen eine Verordnung, daß das türkische Geld nach zwei Monaten in Tripolis außer Kurs gesetzt werden soll.

Tagesgeschichte.

Vom Dreibund.

Das Wiener Fremdenblatt schreibt in seiner Nummer vom 31. Dezember: In der letzten Zeit sind wiederholt Breßlangriffe gegen den Dreibund gerichtet und zu diesem Zwecke Gerüchte über Unstimmigkeiten zwischen den amtlichen Vertretern der österreichisch-ungarischen und der deutschen Politik verbreitet worden. Dagegen hat bereits am 27. d. Mtz. der Totalanzeiger Stellung genommen und mit großer Entschiedenheit konstatiert, daß die deutschen Staatsmänner und Diplomaten sich in den Fragen der Dreibundpolitik in Uebereinstimmung mit dem Grafen Khevenhull befinden. Schon vorher hatte eine Meldung der Adressierten Zeitung aus Berlin von Unstimmigkeiten gesprochen, deren Urheber zu glauben scheinen, es könne ihnen gelingen, in Oesterreich-Ungarn Mißtrauen gegen Deutschland zu säen, von Bemühungen, deren Fruchtlosigkeit sich bald genug herausstellen werde.“ Und ein anderes, süddeutsches Blatt, das ebenfalls häufige Auffassungen gut informierter Berliner Kreise der Öffentlichkeit zur Kenntnis bringt, tritt nunmehr den Krebserreger in einer Besprechung der Erklärungen des Grafen Khevenhull vor den Delegationen mit der Feststellung entgegen, daß sowohl in bezug auf die Balkanpolitik wie auf die Haltung gegenüber dem türkisch-italienischen Krege „eine Uebereinstimmung der Auffassung, teilweise bis in den Wortlaut hinein“ bestehe, daß man in Berlin insbesondere von den Äußerungen des Ministers über das Verhalten der Monarchie in der Marokkofrage befriedigt sei, und daß Graf Khevenhull kein Wort gesagt habe, das nicht auch schon im Deutschen Reichstage von

Selten der deutschen Regierung ausgesprochen worden wäre. Damit wäre das grundlose Gerücht, oder — wie der Totalanzeiger sich ausdrückt — die kleine Breßlingerie, die die Gegner des Dreibundes selbstverständlich für ihre Zwecke ausgedeutet haben, genügend abgetan. Wir wollen uns jetzt abschließend hingewenden, daß die Beziehungen zwischen dem Grafen Khevenhull und den leitenden Staatsmännern des deutschen Reiches stets die allerbesten und freundschaftlichsten waren und geblieben sind.

Deutsches Reich.

Aus Anlaß des Jahreswechsels sind zwischen dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg und den Ministern des kaiserlichen Grafen Khevenhull (Oesterreich) und Marquis de San Giuliano (Italien) herzliche Glückwunschk-Telegramme ausgetauscht worden, in denen der deutsche Reichskanzler und Graf Khevenhull den wärmsten Wünschen für den König von Italien und der Marquis de San Giuliano ebensolchen Wünschen für Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph Ausdruck geben.

„Der Aufstand über die Strafe ist Eigentum der Stadt“, deshalb hat der Polizeisenaat von Nürnberg die Entfernung einer Plakette verlangt und die Regierung hat die dagegen eingelegte Beschwerde abgewiesen. Besonders wichtig ist folgende Stelle der Regierungsentscheidung: „Der Umstand, daß der Beschwerdeführer die Genehmigung seitens des Magistrats als des Eigentümers des Aufstandes über der öffentlichen Strafe dazu stellt, die beanstandeten Plakette anzubringen, da sie in den Aufstand über die Strafe hineintragen, genügt zur Ablehnung des Gesuches um Anbringung der Plakette.“ Jede Gemeinde erhält dadurch eine neue Waffe gegen die Verunstaltung durch Plakette in die Hand.

Zu den Vorlagen, die bestimmt dem neuen Reichstage zugehen werden, gehört — wie die „Allg. pol. Korrespondenz“ von unterrichteter Stelle erfährt — einmal die Gebührenordnung für Rechtsanwälte, die allerdings erst zum Herbst an den Reichstag wird kommen können, da die eingeforderten Gutachten einzelner Bundesstaaten über diese Frage noch immer ausstehen, und ferner der Gesetzentwurf über die Ersatzpflicht der Eisenbahnen für Sachschäden. Der letztere Entwurf ist so weit fertiggestellt, daß er, sobald er die Zustimmung des Bundesrates gefunden hat, am Reichstage sofort vorgelegt werden können. — Eine Reihe weiterer Vorlagen sind so weit fertig, daß sie zur Vorlegung an den Reichstag nur noch ganz minimaler Feilarbeiten bedürfen. Da es sich aber bei diesen Entwürfen um Vorlagen mehr politischer Natur handelt, wird die Entscheidung darüber, ob, wann und in welcher Form sie vorgelegt werden sollen, erst nach den Reichstagswahlen fallen und von ihrem Ausfall abhängen. Dazu gehören u. a. auch die Reichserbschaftsteuer und das Gesetz über die Konkurrenzklause.

Belgien.

König Albert ist an Grippe leicht erkrankt. Infolge dessen ist der Empfang am 1. Januar abgesagt worden.

Aus Brüssel wird ein großer Regetaufstand im Kongostaat gemeldet. 3000 Rebellen terrorisieren das Uelengebiet. Die belgische Regierung hat 2000 Soldaten zur Niederschlagung des Aufstandes entsandt.

Frankreich.

Der französische Hauptmann Luz, dem es gelang, aus der Festung Olak auszubrechen, wo er wegen Spionage sechs Jahre absitzen sollte, ist am Sonntag morgen in Paris eingetroffen. Er hatte sich von Olak direkt über Oesterreich nach Mailand begeben, von wo aus er die Heimreise nach Frankreich antrat. Er wurde auf dem

Bürger! Reichstagswähler!

➔ Versäumen Sie nicht Herrn Christian Tischendörfer-Berlin, Syndikus des Deutschen Technikerverbandes, zu hören! ➔

Derselbe spricht im Interesse der Kandidatur des Herrn Pastor Hermann Arnspie in Weizhen in

sechs öffentlichen Volksversammlungen

an nachstehenden Orten:

Bausitz

Mittwoch, den 3. Januar, nachm. 4 1/2 Uhr, im Gasthof daselbst.

Weida

Mittwoch, den 3. Januar, abends 8 Uhr, in Straßbergers Gasthof.

Leutenwiz

Donnerstag, den 4. Jan., nachm. 4 1/2 Uhr, im Gasthof daselbst.

Riesa

Donnerstag, den 4. Jan., abends 8 1/2 Uhr, im Hotel Wettiner Hof.

Bobersien

Freitag, den 5. Januar, nachm. 4 1/2 Uhr, im Gasthof zum Admiral.

Gröba

Freitag, den 5. Januar, abends 8 Uhr, in Großes Gasthof.

Das Thema lautet in sämtlichen Versammlungen: „Reichspolitik und Reichstagswahlen“.

Bürger! Wähler! Die Stunde der Entscheidung naht!

Erscheinen Sie darum in Massen

zu diesen interessanten und hochwichtigen Versammlungen. Außer den Einwohnern der Versammlungsorte werden noch besonders eingeladen diejenigen von Delsitz, Niekritz, Jahnishausen, Böhlen, Gostewitz, Kalbitz, Gropitz, Seerhausen, Gohls, Plotitz, Rautitz, Merzdorf, Poßra, Forberge, Gohls, Schänitz, Borsitz, Heyda und deren Umgebung. Jeder Reichstagswähler besuche am 3., 4. und 5. Januar die ihm am günstigsten gelegene Versammlung. In jeder Versammlung freie Aussprache!

Der Wahlauschuß der Fortschrittlichen Volkspartei im 7. Wahl-Reichstagswahlkreis.

Wahrscheinlich von vier Personen erwartet, darunter seinen beiden Brüdern und seiner Schwester. Mit ihnen begab er sich zuerst nach der Wohnung seines jüngeren Bruders, der als Leutnant bei dem 40. Infanterieregiment steht, um sich zu erfrischen, und fuhr sodann in das Kriegsministerium. Er traf indessen den Kriegsminister nicht an. Den Journalisten gegenüber weigerte er sich entschieden, etwas über seine Flucht mitzuteilen, mit der Bemerkung, daß er vorerst dem Kriegsminister Bericht erstatten und sich von diesem die Erlaubnis einholen müsse, wie weit er in seinen Mitteilungen an die Presse gehen dürfe.

Spanien.

Der spanische Militärkommandant von Alhucemas hat von Eingeborenen die Nachricht erhalten, daß 20 000 Krieger auf dem Wege sind, die Barka an den Ufern des Meer zu verfeuern. — Die spanische Regierung hat beschlossen, um die Erhebung der Eingeborenen in Marokko zu unterdrücken, alle zum Kampfe notwendigen Truppen nach Melilla zu entsenden. Wie ernst die Lage aufgeföhrt wird, beweist eine Meldung aus Madrid, nach der König Alfonso einen geplanten Auszug nach Andalusien, wo er mehrere Tage zu verbringen beabsichtigte, infolge der neuerlichen Kämpfe, welche die spanischen Truppen im Gebiete von Melilla mit Mauren zu bestehen haben, aufgegeben hat.

Türkei.

Das Kabinett gab am Sonnabend seine Resignation. — Am Sonntag wurde Said Pascha wieder zum Großwesir und der Großkadi des mohammedanischen Kalats in Kairo zum Scheik ul Islam ernannt. Wie es heißt, werden die meisten bisherigen Minister in das neue Kabinett übernommen werden. Der Sultan hatte am Sonntag einige Mitglieder der Entente liberale empfangen und mit ihnen über eine Verständigung beraten.

Persien.

Die aus Kalkutta gemeldet wird, wird die Frage der Entsendung weiterer britischer Truppen nach Persien eifrig beraten. Wie dem Reuterschen Bureau mitgeteilt wird, hat Persien Großbritannien sein Bedauern über den Angriff auf Mr. Smart ausgedrückt und versprochen, alles zu tun, um die Ordnung wiederherzustellen und die Schuldigen zu bestrafen. — Nach Meldungen aus Kabul hat der englische Kreuzer Fog dort am Sonntag 169 Mann eines indischen Infanterieregiments gefangen. Die Verluste auf englischer Seite bei dem Angriff auf den britischen Konsul unweit Herat belaufen sich auf fünf Tote und zehn Verletzte. Die Eingeborenen waren mit den neuesten Magazinsgewehren bewaffnet.

Aus Tadschik wird gemeldet: Das russische Generalkonsulat hat eine Bekanntmachung erlassen, in der die Bevölkerung aufgefordert wird, die Datsche zu öffnen und ihre stehende Beschäftigung wieder aufzunehmen. Die Befehlsordnung wurde von den russischen Truppen aufrechterhalten werden. — Die Waffen werden allmählich an die russische Obrigkeit ausgeliefert. Am Donnerstag sind in Tadschik drei von Fidschik entführte verfallene Leichen von mingeleschen Grenadiere gefunden worden, ferner in einigen Häusern die Überreste verbrannter Leichname russischer Soldaten. Vorgelesen wurde auf dem Hofe des Gebäudes des Generalgouverneurs ein russischer Soldat tot ausgegraben, der augenscheinlich lebend begraben worden war. Der Körper wies keinerlei Spuren einer Verwundung oder Entzweiung auf. In die Leichentammer des russischen Detachements in Tadschik sind aus verschiedenen Stadtteilen insgesamt neun Leichen von mingeleschen Grenadiere eingeliefert worden, von denen drei aus dem Hofbrunnen der Polizeiverwaltung neben dem Gebäude des Generalgouverneurs herausgehoben worden waren.

Argentinien.

Der türkisch-italienische Krieg hat zur Folge gehabt, daß die italienische Einwanderung in Argentinien in diesem Jahre fast völlig ausgeblieben ist. Nach den Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland ist hieraus für das Wirtschaftsleben Argentiniens eine ernste Krise entstanden, da es unmöglich sein wird, ohne die italienischen Feldarbeiter die Ernte einzubringen. Noch schlimmer wird es im nächsten Jahre aussehen, da die für die Aussaat von Getreide und Mais nötigen Leute fehlen werden. Man bereitet sich schon darauf vor, den Ackerboden im nächsten Jahre zu verzwingen und ihn zum Teil als Weideland zu verwenden. Da an dem argentinischen Grundbesitz auch das deutsche Element stark beteiligt ist, so wird auch dieses zum Teil von der Krise mit betroffen, die das Bedenkliche der Abhängigkeit eines Landes von ausländischen Saisonarbeitern für seine Bodenkultur scharf beleuchtet.

Amerika.

In einem amtlichen Schreiben hat der Gouverneur des Staates New York, Mr. Dix, die sofortige Entlassung des Leiters des Gesundheitsamtes am New Yorker Hafen, Dr. Wood, S. Toth gebordert, und dabei schwerwiegende Anklagen erhoben, die das größte Aufsehen machen und den Anstalt zu einem großen politischen Skandal in New York zu bilden scheinen. Der Gouverneur wirft dem Leiter des Gesundheitsamtes unverzeihliche Nachlässigkeit und ein menschenunwürdiges Verhalten gegen die Einwanderer vor, die die Quarantäne des Hafens am besten passen müssen. Die Einwanderer werden in Räumen untergebracht, die von Schmutz und Unrat strotzen. Bei der Bereitung der Speisen sollen Unreinlichkeiten an der Tagesordnung sein, vor allem aber wird den Quarantänbeamten vorgeworfen, daß sie sich unverzeihliche Ausschweifungen gegen die Einwanderer, insbesondere gegen die Frauen, erlauben, Ausschreitungen, die nach der Behauptung des Gouverneurs sich jeder Schilderung entziehen. Kränk Kinder werden im Hospital interniert, ohne daß die zumernden Mütter über das weitere Schicksal ihrer Kleinen etwas erfahren, und erschütternde Szenen der Trostlosigkeit und des Jammers seien in den Quarantänequartieren an der Tagesordnung.

Die Ansehungsleistungen des Gouverneurs erregen ungeheures Aufsehen, wofür, als Dr. Toth in den ärztlichen Kreisen vom New York als ein ganz ungewöhnlich tüchtiger und gewissenhafter Arzt gilt, dessen Dienste und Leistungen des höchsten Lobes würdig sein sollen.

Aus aller Welt.

Paris: Drei junge Leute aus Lahee, darunter zwei Brüder, die vorgestern eine Segelbootfahrt nach Strand der Bucht unternahmen, sind beim Kentern ihres Bootes ertrunken. Die Leichen sind noch nicht gefunden. — **Paris:** Die Seine ist zwar leicht gefallen, indessen wird ein abermaliges Steigen der Nebenflüsse, besonders der Marne, gemeldet. In der Umgebung von Paris sind bereits die Ufer stellenweise überschwemmt. — **Wien:** Es ist festgestellt, daß ein am Sonntag in einem Gebäude des St. Marcker Friedhofes ausgefundener Schädel mit dem Schädel des Fürsten Alexander Karageorgewitsch identisch ist, da der Ober- und Unterkiefer gleich gefärbt sind und der Ober- mit dem Unterkiefer, sowie die beiden oberen Wirbelknochen mit dem Skelettrumpf zusammenpassen. — **Rish:** Bei Sarzig ist vorgestern ein im Bau befindlicher Tunnel an der neu projektierten Eisenbahnlinie Anjatschew—Nish eingestürzt. Neunzehn Arbeiter sind verschüttet worden. Die Rettungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen, es konnte aber noch nicht festgestellt werden, ob sich die Verschütteten noch am Leben befinden. Der Minister für öffentliche Arbeiten ist nach der Unglücksstelle abgereist.

Ein Gang durch das Tierhospital.

Wer bei einem Besuche des Londoner Zoologischen Gartens das südliche Eingangstor benutzt, kommt hier an einem kleinen Gebäude vorüber, dessen Tür die abweisende Aufschrift „Private“ trägt. Keinem Besucher ist es vergönnt, einen Blick in diese heiligen Hallen zu werfen, und doch birgt dieses kleine Gebäude eine der interessantesten Sehenswürdigkeiten des Zoologischen Gartens: das Tierhospital, sein Lazarett, in dem die von Krankheit heimgesuchten Vertreter fremder Tierwelten unter der Aufsicht eines erfahrenen Arztes Hilfe und Pflege finden. Ein Mitarbeiter des Express hat dieses Heim der kranken Tassen des Zoologischen Gartens betreten dürfen und gibt eine sesselnde Schilderung dieses kleinen Hospitals, das unbeachtet vom Publikum in der Stille seinen segensvollen Zweck erfüllt und hilflosen Tieren ihre Schmerzen und Leiden erleichtert und verfürgt. Eine Reihe von Käfigen liegen an der Außenseite des Gebäudes und hier kranken Kranke Maultiere blühen und mähmutig auf den ungewohnten Besuch. Alle Leiden des Fleisches scheinen hier vertreten zu sein und des Arztes harret kein leichtes Amt, denn die Patienten verschmähen fast ausnahmslos menschliche Hilfe und würden ihren Arzt gern mit einem Bisse oder einem Todeskampfe begnügen. Eine alte englische Scherzfrage lautet: „Was ist schlimmer als ein Tausendfüßler mit Frostbeulen?“ Darauf man natürlich sofort antwortet: „Eine Giraße mit einem schlimmen Hals.“ Noch schlimmer ist aber sicherlich ein Kasuar mit einem Äggen. Ein mitleidiger Anblick! Bei einem gesunden vergnügten Kasuar schimmert der Kopf in schönstem hellen Blau. Aber dieser Kasuar hier sitzt trübselig in seinem Käfig und sein Kopf ist über und über braun und grau. „Wir behandeln ihn mit Salbe,“ erklärt der Arzt, „aber es ist keine leichte Arbeit, den Gefellen dabei festzuhalten.“ Denn der Kasuar verfügt über gewaltige Muskelkräfte des Halses und wirkt einen ausgewachsenen Mann mit einem einzigen Schlag ein paar Meter weit durch den Käfig, eintrübet, ob man nun mit Goldcrem oder Vasoline sich nähert. Im Nachbarhäufig haßt mähmutig auf einem Strohhäufen ein Pavian und scheint in tiefen Sinnen über die Vergänglichkeit aller irdischen Freuden verjunken zu sein. Auf den Ruf des Arztes richtet sich der Kranke mühsam empor, versucht vergeblich ein wenig an den Gitterstäben des Käfigs emporzukletteren und stößt mähmutig ein paar Klagenende Laute aus. Armer Kerl! Aber schon fällt unter Blick auf einen Flamingo, der an Gicht leidet. Der eine Fuß ist bis angeschwollen. Doch im Gegensatz zu dem gichtkranken Menschen hat der Flamingo einen wesentlichen Vorteil: er kann stundenlang auf einem Bein stehen. Und so stand auch dieser langbeinige Wichterkranke, hielt den geschwollenen Fuß angezogen und brütete über jüngere und glücklichere Tage. Einer der ungemäßigtesten Patienten des Lazarets ist das Bergzebra. Es hat eine schlimme Nase, die dringend ärztlicher Behandlung bedarf, aber es ist sehr schwer, diesem renitenten Kranken nahezukommen. Schließlich hat man in dem Käfig bewegliche Holzplanken eingebaut, die so eng zusammengehoben werden können, daß das Zebra nicht mehr ausschlagen kann. Mit einem festen Griff an die Ohren mag der Arzt dann, wenn er zugleich über Kraft und Geduld verfügt, schließlich sein Ziel erreichen. Das Renntier, das ein paar Schritte weiter steht, ist glücklicherweise schon Rekonvaleszent und wird bald aus dem Krankenhause entlassen werden. Es war von einer leichten Lungenentzündung befallen. Im Inneren des Hauses, im ersten Stockwerk, ist ein großer Quarantänehof, und daran anschließend liegen die Räume für kranke Vögel und Säugtiere. Hier ist ein Winkel für einer der merkwürdigsten Patienten. Der arme Kerl leidet an einer Krankheit, die manche Tame zur Verzweiflung treiben würde: an chronischem Haarausfall. Gemächlich klettert der in der Tat an Wägen nicht arme kleine Meißner Pegg aus seinem Strohlager, richtet sich auf die Hinterfüße empor und mußert kritisch den Besucher. In einem großen Käfig daneben sitzt trübselig ein grauer Affe und betrachtet vorwurfsvoll seinen Schwanz, in den er in einem Augenblicke mangelnder Selbstbeherrschung gebissen hat. „Wenn Affen sich über etwas sehr ärgern,“ erklärt der Arzt, „beißen sie sich in den Schwanz und die Behandlung ist dann besonders schwierig.“ In einem

besonderen Räume haufen eine Anzahl von Affen, unter Schwanzschweifverdacht stehen — mähmutig und gleichgültig dreinschauende arme Gefellen, die alle Lebensfreude verloren haben. In der Vogelabteilung zeigt man einen Langschwanzpapagei, der am Weltstand leidet. Der unglückliche Vogel konnte den Kopf nicht mehr ruhig halten und schien auch mit dem Schnabel nicht mehr schnappen zu können. So sah er denn trübselig auf der Erde und zitterte, ein hilfloser Haufen von grünen Federn. Neben der Apotheke und dem Instrumentenzimmer liegt ein kleiner Raum; hier steht ein kleiner Kästchen. „Es ist das Sterbegemur für kleine Tiere. Sind sie unheilbar, so legen wir sie unter diese Glasplatte, führen ihnen durch ein Rohr Gas zu. Kann schlafen sie ein und schlummern schmerzlos hinüber.“

Bericht über die öffentliche Gemeinderatsitzung in Gröda am 30. Dezember 1911.

Vom Gemeinderat fehlt entschuldigend Herr Hensel.

Herr Gemeinderat Hans gibt ein Schreiben des Gemeindevorstandes Hensel bekannt, worin dieser, ärztlichem Rat folgend, bitten, ihn von seinen Gemeindevätern bis Ende Januar 1912 zu dispensieren, sowie ihn auch von dem Amte als stellvertretender Bauvorstand für die Reichstagswahl zu erlösen. — Kenntnis genommen wird von der behördlichen Genehmigung, Bestätigung für die Ausbesserung der Kirch- u. Ochsener Straße bis nach Durchführung des Schloßbauens im Herbst 1912 betreffend. Begleitet von einer Delegation des Verbandes sächsischer Industrieller an die Ständesammlung, dahingehend, bei Beratung der neuen Landgemeindevorstandung den juristischen Personen Wahl- und Stimmrecht im Gemeinderat einzuräumen. — In einer der letzten Sitzungen des Gemeinderates war die Bedürfnisfrage für Beschaffung eines Konstantbehalters für beanstandete Fleischteile erörtert worden, nachdem dies von einigen hiesigen Fleischermeistern angeregt worden war. Der Gesundheitsausführer, welcher sich mit der Angelegenheit inzwischen weiter beschäftigt, hat bei den hiesigen Fleischern Umfrage gehalten bezüglich der eventuellen Benutzung des Behälters, bei Zahlung einer entsprechenden Gebühr. Zwei Fleischer haben sich, wie gesagt, hierzu bereit erklärt, während sich die anderen gegen Benutzung des Behälters und Gebührenzahlung ausgesprochen haben. In die Anstalt würden für Abholung der Fleischteile jährlich 25 M. zu entrichten sein. Der Ausschuss schlägt daher dem Kollegium vor, es bei dem jetzigen Stande zu belassen und den Fleischern die Befreiung dieser Teile nach wie vor unter Beachtung der bestehenden Polizeivorschriften zu überlassen. Nach mehrseitiger Aussprache wird einem Vorschlage des Herrn Gartenführers zugestimmt, den Fleischern anheimzugeben, die Teile zu vergraben, wenn sie Platz in ihrem Grundstücke haben, andernfalls sich auf eigene Kosten einen Behälter zu beschaffen.

Der Vorsitzende macht bekannt, daß für die ausgeschriebene ständige Lehrstelle Herr Wilmann aus Tillerbach vom Schulvorstand gewählt worden sei. Ferner macht sich die Ausschreibung von zwei weiteren ständigen Lehrstellen notwendig und zwar für den abgehenden Organik Brändner und für den weiteren Ausbau der mittleren Volksschule. Hierzu erklärt der Gemeinderat sein Einverständnis.

Für die Reinigung der Kanalisation empfiehlt der Bauausführer die Anschaffung diverser Geräte als: Kanalbürste, zwei Kanalwägen, zwei fahrbare Seilwinden mit Trommel, ein Drahtseil von 100 Meter Länge, Kanalrinne zum Durchführen des Seiles, Spülrohrschlägel, zwei Körperbürste, eine Lampe und einen Transportwagen. Der Gemeinderat stimmt dem zu. Die Kosten in Höhe von 700 M. sollen in den nächstjährigen Haushaltsplan aufgenommen werden.

Die für das Gaswerk auszuführenden Kohlenlieferungen für 1912 sollen vergeden werden und sind zu diesem Zwecke von den hiesigen Fuhrwerkbesitzern Preise eingeholt worden, die bekannt gegeben werden. Diejenigen verstehen sich a) ohne Einbringen der Kohlen in den Kohlenraum, b) einschließlich dieser Arbeit. Es fordern:

Max Große	a) 5.— M.	b) 7.— M.
Carl Schulte	a) 6.50	b) 8.—
Em. Seibert	a) 7.—	b) 9.—
Karl Erdmann	a) 7.50	b) 10.—
Worwig Große	a) 8.—	b) 10.—
Johann Kreis	a) 8.50	b) 10.50

Ergeben die Stimme des Herrn Hofmann, welcher für den Mindestfordernden M. Große eintritt, überträgt der Gemeinderat Herrn Carl Schulte die Kohlenlieferungen für das Jahr 1912, nachdem derselbe die Arbeit bereits in den letzten 2 Jahren zur Zufriedenheit ausgeführt hat.

Am Schluß spricht der Vorsitzende anlässlich der Jahresende dem Gemeinderat für seine im Kollegium sowohl als auch in zahlreichen Ausschüssen geleistete treue unermüdete Arbeit seinen Dank aus und verbindet gleichzeitig herzlich Glückwünsche für das neue Jahr. Er schließt mit dem Wunsch, daß Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft sich recht lebhaft entwickeln mögen, zum Nutzen und Wohle der Gemeinde. Hieran schließt sich eine geheime Sitzung.

Wasserkände.

Vennat	Metas			Eger			G l b e						
	Ein-	Ver-	Weg-	Ein-	Ver-	Weg-	Ein-	Ver-	Weg-				
1.	2	+	10	17	—	80	7	+	21	—	124	—	57
2.	8	+	14	13	—	61	8	+	20	—	126	—	58

Heutige Berliner Kassa-Kurse

4% Deutsche Reichs-Anl. 102.—	Chemnitzer Werkzeug	82.—
3 1/2% dergl. 91.75	Bismarck	208.30
4% Preuss. Consols 102.80	Deutscher Bergbau	198.40
3 1/2% dergl. 91.75	Deutscher Bergbau	146.90
Disconto Kommandit 198.20	Hamburger Bergbau	200.—
Deutsche Bank 268.50	Hammann Maschinen	183.50
Berl. Handelsgef. 172.10	Harzwerke	181.10
Breslauer Bank 188.30	Hoerb. Huld	208.—
Frankfurter Bank 127.—	Hörsing Bergbau	280.75
Nationalbank 128.30	Schaefer Electric	170.25
Leipziger Credit 167.25	Siemens & Halske	253.40
Sächsische Bank 154.25	Telegraph	20.43 1/2
Reichsbank 139.40	Telegr. Noten	85.—
Canada Pacific G. 246.25	Telegr. Aktien	216.15
Baltimore u. Ohio G. 108.90		
Elg. Electricitäts-Werke 288.10		
Wegmann Wulfsch 233.90		

Reichsdisconto 4 1/2% — London: fest.

Einflug. 1 bl. Schow. Gomerlandem. Ringa. Fuß. Abzug. geg. Bel. Goethestr. 76.

Grave Krin. Von
berlören. Bitte abzugeben
Gröda, Weststr. 18, 3. Et. l.

Wohnung,
3. Et., best. aus 4 Zimmern,
Küche, Korridor, Bodenl. und
Keller, per sofort oder 1. April
zu vermieten.
R. G. Reinhardt, Baumstr.

Wohnung zu vermieten
in Weida 61 k.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 2. Januar 1912.

Berlin. Nachdem vom 30.—31. Dezember abends kein Todesfall im Asyl vorgekommen und nur eine neue Erkrankung zu verzeichnen war, wurden gestern wieder eine Anzahl Erkrankungen festgestellt. Allein gestern nachmittag wurden 20 Personen in verschiedenen Krankenhäusern untergebracht. In ganzen hat sich aber die Situation wesentlich gebessert, da sich tatsächlich innerhalb 48 Stunden nur 1 Todesfall ereignete. Die Besserung wird darauf zurückgeführt, daß die Desinfektion mittels polizeihaft geschlossenen worden ist. Dem Hirsch-Telegraphenbureau wird darüber mitgeteilt: Nachdem in der Desinfektion von Jaak festgestellt worden ist, daß dort Methyloalkohol statt Branntwein verkauft worden ist, ist das Lokal sofort geschlossen worden. Der Lieferant des Methyloalkohols, Dr. G. Scharnack in Charlottenburg, wurde Sonntagabend verhaftet und der Staatsanwaltschaft wegen Betrugs und wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zugeführt. Er wurde in Haft behalten. Es wurde festgestellt, daß bei Jaak bis zum Weihnachtsabend einwandfreier Spirit verkauft wurde und erst zu den Weihnachtsfeiertagen der Methyloalkohol von dem Dr. G. Scharnack bezogen wurde. Demnach neigen jetzt die Ärzte des Asyls zu der Ansicht, daß die Vergiftung lediglich auf den Genuß von Methyloalkohol zurückzuführen sei, während die Ärzte im Krankenhaus Friedrichshagen sich noch nicht zu der Ansicht bekehren. Weichheit Waffel steht noch immer auf dem Standpunkt, daß es sich um bakteriologische Infektion handelt, und daß die Erkrankungen auf den Genuß von Mäucherwaben zurückzuführen sind.

Berlin. Die Zahl der in der Neujahrnacht polizeilich festgenommenen blieb mit 108 gegen das Vorjahr zurück. Als gegen 1 Uhr nachts ziemlich starker Regen einsetzte, begann sich das Publikum in den bis dahin am lebhaftesten begangenen Straßen zu zerstreuen. — Durch einen Diebstahl wurden am Neujahrstage drei kleine Kinder bei einem Brande in der Neuen Königstraße getötet. Der Beamte bemerkte beim Bestellen von Drielen, daß aus einer Wohnung Rauch hervorquoll. Kurz entschlossen drang er ein und holte nach vor der Ankunft der Feuerwehr die in Lebensgefahr schwebenden Kinder in Sicherheit. — An der Kreuzung der Charlottenburger Chaussee und der Siegesallee kam es am frühen Morgen des Neujahrstages zu einem schweren Zusammenstoß zwischen zwei Automobilfahrzeugen, von denen aber nur eine besetzt war. Durch den Anprall wurde eines der Automobile umgeworfen. Die Insassen der anderen Droschke, ein Herr und eine Dame, erlitten schmerzhafteste Schnittwunden, Hautabstrüpfungen und Verletzungen. Die beiden Chausseure blieben unverletzt. — Brüssel. In der sogenannten Parlamente dringt ein Generalstreik von 50 000 Arbeiter aus. Die Streikbestreuer bestreuen auf einer Aenderungs des Lohnzahlungsmobus. Eingeleitete Vermittlungsverhandlungen sind gescheitert. Ein Referendum der Arbeiter soll heute über den etwaigen Beginn des allgemeinen Ausstandes entschieden.

Berlin. Vorgestern abend in der achten Stunde verübte im Hause Kammerer Straße 7 in angeheitertem Zustande der dort wohnhafte Kellner Kulla, der erst vor kurzem von außerhalb zugezogen und polizeilich noch nicht gemeldet war, so großen Unmut, daß auf Veranlassung der Hausbesitzer ein Schutzmännchen herbeigeholt werden mußte. Als der Beamte, der Schutzmännchen Drehsler, ihn zur Ruhe rief, schrie Kulla plötzlich einen Revolver und gab einen Schuß gegen die Brust des Schutzmännchens ab. Dieser sprang jedoch ohne zu zögern zur Seite, so daß nur seine Weste und der Uniformrock von der Kugel durchbohrt wurden. Hierauf richtete Kulla die Waffe gegen sich selbst und brachte sich einen Schuß in die Schläfe bei, so daß er schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft werden mußte und kaum mit dem Leben davorkommen dürfte. Kulla ist zurzeit noch nicht vernunftfähig.

Paris. In militärischen Kreisen wird bezüglich der Einzelheiten der Flucht des Hauptmanns Luz mit größter Aufmerksamkeit beobachtet. Luz begnügt sich einem Berichtserstatte gegenüber mit der Versicherung, daß er ohne jede Mitwirkung eines Deutschen entkommen sei. Sehr entschieden wies er die Behauptung zurück, daß er Gefangener auf Ehrenwort gewesen sei. Einzelne Mütter wissen gleichwohl sehr ausführlich zu erzählen, in welcher Weise Luz seine Flucht bewerkstelligt hat. Sie sei von den Kameraden des Hauptmanns Luz vorbereitet worden. Luz sei durch Briefe von den zu einer Begünstigung seiner Flucht getroffenen Maßnahmen verständigt worden. Regelmäßig seien an Luz mit diesen Schritten umwickelte Zeitungspakete gesandt worden. Diese Schritte hat Luz sorgfältig gesammelt und daraus allmählich eine Strickleiter hergestellt. Ferner hat man Luz Geschichtswerke gesandt, die die Aufschrift „Bibliothek der Offiziere des 30. Infanterieregiments“ trugen. In den Texten dieser Bücher befanden sich Banknoten und Geld. Auf diese Weise sei Luz in den Besitz von 500 Frs. und 4 Heften gekommen. Durch eine geheime Korrespondenz wurde er auch davon benachrichtigt, daß 2 Fluchtpläne ins Auge gefaßt seien, der eine, um an die russische, der andere, um an die österreichische Grenze zu gelangen. Schließlich sei vereinbart worden, daß in der Nacht zum 28. Dezember ein Automobil auf einem bestimmten Wege auf ihn warten solle. Luz hatte bei seiner Flucht die größte Kaltblütigkeit und den größten Mut bewiesen. Er habe zwei Türen gesprengt, einen Witterstab durchdrungen und sich an der Strickleiter von einer 5 Meter hohen Mauer herabgelassen und über ein 3 Meter hohes Gitter steigen müssen, das von einer Schiffsboje bewacht wurde. Eine Viertelstunde später sei Luz mit einem von einem Ungarn geliehenen Automobil über die österreichische Grenze gebracht worden. — Der „Matin“ schreibt, daß man sich in Frankreich damit befaßt habe, die dem Hauptmann Luz von der deutschen Gerichtsbehörde auferlegten Prozeßkosten im Betrage von 8000 M. aufzubringen. Dies sei selbstverständlich nunmehr überflüssig geworden. Luz, der in den Listen als Deserteur geführt wurde, wird der Form wegen vor ein Kriegsgericht gestellt werden, das ihn natürlich freisprechen wird, umso mehr, als er durch seine Flucht Frankreich einen großen Dienst erwiesen habe. Er habe nämlich während der Gerichtsverhandlungen alle Agenten der deutschen Geheimspionage zu Gesicht bekommen. Diese könnten in Zukunft nicht mehr benutzt werden, da sie nunmehr dem französischen Nachrichtenbureau bekannt wären. Es heißt übrigens, daß Luz, der früher dem Nachrichtenbureau in Belfort zugeordnet war, nach Paris verlegt werden soll. Mehrere Mütter haben eine Sammlung eingeleitet, um Luz zur Erinnerung an seine Flucht ein Denkmal zu überreichen.

Paris. Aus Madrid wird dem „Echo de Paris“ gemeldet, daß nach Sevilla mehrere Luftballons und Aeroplane geschickt werden sollen. Die spanische Regierung wird erforderlichenfalls ausländische Piloten anwerben.

London. Daily Telegraph schreibt: Soweit wir die Tendenzen der öffentlichen Meinung kennen, scheint sich die Mehrheit der Engländer dagegen auf, irgend welche weitere Unterbrechung in unseren normalen Beziehungen zu Deutschland zuzulassen. Das ist eine neue Note in der internationalen Politik. Mit unverkennbarer Deutlichkeit erdient die Entscheidung, die wir kürzlich gemacht haben, daß wir im letzten Herbst am Rande eines Krieges waren, hat den kriegerischen Geistern unter und einen nützlichen Schock gegeben. Das Blatt wendet sich gegen einen Artikel des Prof. Horn in der „Köln. Ztg.“, bezeichnet die kürzliche Aeußerung des Prof. Teubner, England habe im Sommer beabsichtigt, ohne formelle Kriegserklärung über Deutschland herzufallen, als reine Legende und fährt dann fort: Wenn so zwei Nationen grundlos Erbitterungen über einander erfinden können, so muß etwas geschehen, um die Atmosphäre zu reinigen, die sozmit Elementen gefährlichen Mißtrauens geladen ist. Das ist die Aufgabe, die unserer Diplomatie in den nächsten Monaten wartet. Es ist absurd anzunehmen, daß England und Deutschland immer neben einander leben sollen, ohne durch gegenseitige Vereinbarungen die natürlichen Interessen beider Länder zu sichern.

London. Morningpost meldet aus Schanghai vom 2. d. M.: Drei Kreuzer der Revolutionäre sind in Tschifu angekommen, das als Basis für die Angriffe gegen Nordchina dienen soll.

Wien. Sechs Gefangene, die an der Gefängniswache am 30. Oktober, wobei mehrere Polizeibeamte getötet wurden, teilgenommen hatten, wurden zum Tode durch den Strang verurteilt.

Teheran. Am Sonntag morgen wurde bekannt gegeben, daß eine Kommission, bestehend aus dem Belgier Monard und drei Persern, die Amtspflichten des Generalstaatsmeisters übernehmen würde. In dessen hat einer der Perser die Berufung abgelehnt.

Schanghai. Die Friedenskonferenz beschloß am Sonntagabend, daß jede Provinz Chinas drei Vertreter zum Nationalkongress wählen solle. Auch die Mongolei und Tibet sollen durch je drei Abgeordnete vertreten sein. Die Einberufung der Abgeordneten wird zum Teil im Namen der Reichsregierung und zum Teil im Namen der provisorischen republikanischen Regierung erfolgen.

Hankow. Die Republikaner, die gestern die Betriebsleistungen erließen, hatten keine Nachricht von der Verlängerung des Waffenstillstandes.

Teheran. Meldung der „Petersb. Telegr. Agentur“. Ein gestern eingeleitetes Feldgericht verurteilte den Agitator Scheich Selim, einen einflussreichen Mullah, sowie den Führer Ibrahim und fünf andere Perser wegen der Uebertreue auf die russischen Truppen zum Tode. Das Urteil wurde am demselben Nachmittag in Anwesenheit einer großen Volksmenge vollstreckt.

Drucksachen aller Art

für Geschäfte, Vereine und Privatbedarf, modern und prompt, zu bekannt soliden billigen Preisen liefert die

Druckerei von

Langer & Winterlich

Geckhofstraße 59.

Telegraphen-Adressen:

Tagblatt, Köln. Postfach: Amt Köln Nr. 23.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 2. Januar 1912.

Werte	Art	Preis	Werte	Art	Preis	Werte	Art	Preis
Deutsche Wende.	100 Stk.	82,50	Tea Alt-Def.	100 Stk.	132,25	Deutsche Buchdruckerei	100 Stk.	115
Deutsche Reichsanleihe	100 Stk.	91,90	Josferber Papierfabrik	100 Stk.	195	Schladt Stamm-Akt.	100 Stk.	115
do.	100 Stk.	101,85	Demiger Patent-Papierfab.	100 Stk.	195	do. Berg-Alt.	100 Stk.	497
do.	100 Stk.	82,40	Carl Sch. Alt-Def.	100 Stk.	175	do. Jandere-Werke	100 Stk.	125
Sächsische Rente gr. St.	100 Stk.	82,40	Bereinigte Strohhut-Fabr.	100 Stk.	122	do. Brauerei und	100 Stk.	125
do. H. St.	100 Stk.	91,50	Welfenburger Papierfab.	100 Stk.	122	Reisfabrik-Altien.	100 Stk.	125
Sächsische Staatsanl. v. 1888	100 Stk.	97,50	Reichs-Veren	100 Stk.	108	Bergbauerei Nieja	100 Stk.	125
do. v. 1882/88 gr. St.	100 Stk.	82,40	Allgem. Deutsche Kred.-Anst.	100 Stk.	180	Erste Rumbacher Spinnerei	100 Stk.	100
Preussische konf. Anleihe	100 Stk.	91,90	Dresdner Bank	100 Stk.	123	Rumbacher Weberei	100 Stk.	110,50
do.	100 Stk.	102,25	Mitteldeutsche Privat-Bank	100 Stk.	153	Deutsche Brauerei	100 Stk.	125
do.	100 Stk.	102,25	Sächsische Bank	100 Stk.	140,50	Teilsenler-Brauerei	100 Stk.	125
Stadt-Anleihen.	100 Stk.	91,90	do. Bodencredit-Anst.	100 Stk.	151,50	do. Gemischt.	100 Stk.	125
Dresdner Stadtanl. v. 1905	100 Stk.	101,90	Reichsindustriellen-Altien.	100 Stk.	80,50	Gambelns-Brauerei	100 Stk.	125
do. v. 1908	100 Stk.	100,90	Bierling & Co.	100 Stk.	95	Hofbrauerei Schönewald	100 Stk.	189
Chemnitzer Stadtanl.	100 Stk.	100,90	Chemn. Werkzeug-Zimmermann	100 Stk.	165	Rumbacher Riggelbräu Alt. A	100 Stk.	101
Leipziger Stadtanl. v. 1904	100 Stk.	100,90	Deutsche Werkzeug-Maschinen	100 Stk.	140	do. Alt. B	100 Stk.	91,50
Blauer Stadtanl. v. 1903	100 Stk.	100,90	Dresd. Gasmotoren G. H. Jermann (Schwalbe)	100 Stk.	375	Reichsbräu	100 Stk.	130,50
Rieser Stadtanl. v. 1891	100 Stk.	100,90	Gröschelner Webstuhl	100 Stk.	208,50	Societätsbrauerei	100 Stk.	195,25
do. v. 1901	100 Stk.	100,90	Karl Hamel	100 Stk.	116,50	do.	100 Stk.	195,25
Wand- u. Hypothekendarlehen.	100 Stk.	84,30	auschhammer	100 Stk.	194	Verzinsl., Ten., Chemotte,	100 Stk.	195,25
Landwirtsch. Pfandbriefe	100 Stk.	93,75	Maschinenfabrik Roppel	100 Stk.	115	Glasfabrik-Altien.	100 Stk.	195,25
do.	100 Stk.	101,50	Masch. u. Werkzeug-Paschen	100 Stk.	203	Vorgeblanfabrik Bapla	100 Stk.	195,25
Landwirtsch. Kreditbriefe	100 Stk.	93,75	Mühlenbauanstalt Sed	100 Stk.	163,50	do. Rosenhal	100 Stk.	195,25
do.	100 Stk.	101,50	Rabenerlei Guß Weiler	100 Stk.	167	do. Triptis	100 Stk.	195,25
do.	100 Stk.	100,30	Sächs. Gußhütten Werke	100 Stk.	121	Reihner Ofenfabrik	100 Stk.	195,25
Leipziger Hyp.-Alt.-Pfd. IV	100 Stk.	100	do. Maschinen Hartmann	100 Stk.	121	Sächsische Ofenfabrik	100 Stk.	195,25
Mittelb. Bodenkr.-Anst. Pfd. VI	100 Stk.	99,50	do. Bestuhl Schönberg	100 Stk.	121	Sächsische Glasfabrik	100 Stk.	195,25
do. Grundkr.-Grje.	100 Stk.	91,70	Schimmel & Co.	100 Stk.	121	Steingutfabrik Erdmühl	100 Stk.	195,25
Sächs. Bodenkr.-Anst. Pfd. II	100 Stk.	94,50	Schubert & Salzer	100 Stk.	121	Diverse Altien.	100 Stk.	195,25
do. v. 1901	100 Stk.	100,00	Schr. Unger	100 Stk.	121	Chemische Fabrik Seyden	100 Stk.	195,25
Sächsische Erbkr.-Anst. Pfd. v. 1901	100 Stk.	92	Vereinigte Glasfabrik Alt.	100 Stk.	121	Grje & Co.	100 Stk.	195,25
Transport-Altien.	100 Stk.	178,50	Elektr. Unternehmungen	100 Stk.	121	Deutsche Zuteilpinneret	100 Stk.	195,25
Sächs. Wdm. Dampfschiffahrt	100 Stk.	64	Bergmann Elektr. Werke	100 Stk.	121	Sächs. Rammgarnspinnerei	100 Stk.	195,25
Spezial- u. Exeditions-Alt.-B.	100 Stk.	64	Elektra Alt.-Def.	100 Stk.	121	Weshtaler Aktienpinneret	100 Stk.	195,25
Vereinigte Eisenhütten-Alt.	100 Stk.	64	Elektr. Alt.-Def. v. Hage	100 Stk.	121	Leberfabrik Thiele	100 Stk.	195,25
Papier-, Vaschen- und	100 Stk.	99	Wahlm. Werk Berg-Alt.	100 Stk.	121	Ractonmagazinindustrie	100 Stk.	195,25
Porzellan-Altien.	100 Stk.	99	Wahlm. Rham.-Schlapparate	100 Stk.	121	Dresdner Gardinen	100 Stk.	195,25
Dresdner Papierfabrik	100 Stk.	178	Teibel-Raummann	100 Stk.	121	Reichsbankdiskont: 5 %	100 Stk.	195,25
weinst. Erntemaschine Rameral	100 Stk.	178	do. Gemischt.	100 Stk.	121		100 Stk.	195,25

Mitteldeutsche Privat-Bank

==== Aktiengesellschaft ====

Abteilung Nieja a/G.

empfehle sich

zur Vermittlung aller

bankmäßigen Geschäfte.

Bahnhofstr. 2.

Telefon 65.

Grundbesitz sucht Wohnung
per 1. April 1912, 150 bis 200 M. B. Offerten unter O P 12 in die Exp. d. Bl.

Wohnung
suchen junge, pünktlich zahlende Leute bis 1/4. 12 ev. auch früher. Preis 150 bis 180 M. Offert. u. R W 10 an die Exp. d. Bl.

Junges Ehepaar, kinderlos, sucht Wohnung
im Preise von 180—200 M. bis 1/4. 12. Off. u. P R 36 an die Exp. d. Bl.

Halbe 1. Etage
(2 Stuben, Kammer, Küche), wenn möglich mit Blickplatz, per 1. April zu mieten gesucht. Off. u. M O 56 an die Exp. d. Bl. erbitten.

Wohnung
bis zu ca. M. 400 von pünktl. zahlenden Leuten mit 1 Kind zum 1/4. gesucht. Off. u. H K 44 an die Exp. d. Bl.

Wohnung,
Preis bis 200 M. Off. u. A B a. d. Exp. d. Bl. erb.

Möbl. Zimmer
zu mieten gesucht. Off. mit Preis und wann verfügbar u. N N III an die Exp. d. Bl. erb.

Wohnung,
5 Zimmer, Küche nebst Zubehör. Werte Off. erbitten bis zum 3./1. vorm. 12 Uhr u. 6 0 an die Exp. d. Bl.

Wohnung,
5 Zimmer, Küche nebst Zubehör. Werte Off. erbitten bis zum 3./1. vorm. 12 Uhr u. 6 0 an die Exp. d. Bl.

Wohnung,
5 Zimmer, Küche nebst Zubehör. Werte Off. erbitten bis zum 3./1. vorm. 12 Uhr u. 6 0 an die Exp. d. Bl.

Wohnung,
5 Zimmer, Küche nebst Zubehör. Werte Off. erbitten bis zum 3./1. vorm. 12 Uhr u. 6 0 an die Exp. d. Bl.

Wohnung,
5 Zimmer, Küche nebst Zubehör. Werte Off. erbitten bis zum 3./1. vorm. 12 Uhr u. 6 0 an die Exp. d. Bl.

Wohnung,
5 Zimmer, Küche nebst Zubehör. Werte Off. erbitten bis zum 3./1. vorm. 12 Uhr u. 6 0 an die Exp. d. Bl.

Wohnung,
5 Zimmer, Küche nebst Zubehör. Werte Off. erbitten bis zum 3./1. vorm. 12 Uhr u. 6 0 an die Exp. d. Bl.

Wohnung,
5 Zimmer, Küche nebst Zubehör. Werte Off. erbitten bis zum 3./1. vorm. 12 Uhr u. 6 0 an die Exp. d. Bl.

Wohnung,
5 Zimmer, Küche nebst Zubehör. Werte Off. erbitten bis zum 3./1. vorm. 12 Uhr u. 6 0 an die Exp. d. Bl.

Wohnung,
5 Zimmer, Küche nebst Zubehör. Werte Off. erbitten bis zum 3./1. vorm. 12 Uhr u. 6 0 an die Exp. d. Bl.

Wohnung,
5 Zimmer, Küche nebst Zubehör. Werte Off. erbitten bis zum 3./1. vorm. 12 Uhr u. 6 0 an die Exp. d. Bl.

Wohnung,
5 Zimmer, Küche nebst Zubehör. Werte Off. erbitten bis zum 3./1. vorm. 12 Uhr u. 6 0 an die Exp. d. Bl.

Wohnung,
5 Zimmer, Küche nebst Zubehör. Werte Off. erbitten bis zum 3./1. vorm. 12 Uhr u. 6 0 an die Exp. d. Bl.

Wohnung,
5 Zimmer, Küche nebst Zubehör. Werte Off. erbitten bis zum 3./1. vorm. 12 Uhr u. 6 0 an die Exp. d. Bl.

Wohnung,
5 Zimmer, Küche nebst Zubehör. Werte Off. erbitten bis zum 3./1. vorm. 12 Uhr u. 6 0 an die Exp. d. Bl.

Wohnung,
5 Zimmer, Küche nebst Zubehör. Werte Off. erbitten bis zum 3./1. vorm. 12 Uhr u. 6 0 an die Exp. d. Bl.

Wohnung,
5 Zimmer, Küche nebst Zubehör. Werte Off. erbitten bis zum 3./1. vorm. 12 Uhr u. 6 0 an die Exp. d. Bl.

Wohnung,
5 Zimmer, Küche nebst Zubehör. Werte Off. erbitten bis zum 3./1. vorm. 12 Uhr u. 6 0 an die Exp. d. Bl.

Legie
1. April zu vermieten
Grabenstraße 13.

Halbe zweite Etage
1. April zu vermieten.
Schillerstr. 11, 2. 1.

Manjardenwohnung,
auch geteilt, 1 April zu vermieten
Schillerstr. 11.

Schöne Tischlerwerkstatt,
mit oder ohne Wohnung,
1. April zu vermieten
Schillerstr. 11.

Halbe 1. Etage,
2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermieten
Wuppiger Str. 39.

Eine Wohnung
8 Zimmer, Küche und allem Zubehör, einschl. 3 Zimmer, Küche und allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten.
Auch ist daselbst eine schöne große Werkstätte mit elektrischem Anschluss für jed. Handwerker passend zu vermieten. Näheres Weststr. 4, Gröba.

Wohnung
in 1. Etage per 1. April 1912 zu vermieten. Preis 320 M. Näheres d. Baderstr. Wolf, Felgenhauerstr. 23.

Stube und Kammer
an einzelne Frau zu vermieten. **Wilhelmstr. 9.**

Eine Wohnung,
Stube, Kammer, Küche, mit Garten, ist 1/4. 1912 in Weida zu vermieten.
Gahnemann, Mergendorf.

Werkstätten, Lagerräume,
Raum zum Einstellen von Möbeln sofort oder später zu vermieten.
Kurbaum, Neu-Weida 64.

Kleiner Laden
mit allem Zubehör, sehr günstig, sofort zu vermieten und zum 1. April 1912 zu beziehen. Näheres erteilt **G. Fischer, Bauhof 15b.**

Ein Stübchen mit Ofen
u. Zubehör 1/4. zu vermieten. Zu erst. in der Exp. d. Bl.

Eine Oberstube
ist zu vermieten in **Reithain Nr. 33.**

Wohnung,
2 St., 1 R., 1 K., 1/4. beziehb., zu vermieten
Gröba, Georgplatz 1.

Schöne Wohnung,
halbe 2. Et., per 1/4. 12 beziehb., sofort zu vermieten. Diele- u. Trockenplatz sowie Mangel im Hause. Näheres **Bismarckstr. 8, 1.**

Fröhl. möbl. Zimmer
sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Verfugungshalber ist per 1. April eine
schöne halbe Etage,
2 St., Kammer, Küche u. Zubehör, sowie eine **kleinere Wohnung**
zu vermieten. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Wess. Schlafstelle zu verm.
Mathildenstr. 1, v. r.

Ortz. Schlafstelle sof. frei
Goethestr. 5a, 2. Et. 1st.

Schlafstelle frei
Felgenhauerstr. 20, 1. r.

Gut möbl. Zimmer frei
Goethestr. 102, 2. Et.

Eine Wohnung,
St., 2 R. u. R. und idmtl. Zubehör, zum 1/4. 1912 zu beziehen **Weida 25 E.**

Partierr-Wohnung,
bestehend aus 3 Wohnzimmern (eins mit separatem Eingang, ev. zum Abvermieten geeignet), 2 Schlafzimmern, Küche, 1 Zimmer für Badeeinrichtung u. Zubehör, ist per 1. April cr. zu vermieten. Trockenboden und Bleichplan vorhanden. Zu erfragen **Schillerstr. 7a, v.**

6- bis 7000 Mark
sichere Hypothek, auf gut verzinst. Hausgrundstück, nahe Weida, in der Brandflasse, bis 5%, sofort oder später von pünktl. Bausparler zu leihen gesucht. Off. unter Z 1000 in die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann,
Landwirt, beschäftigt sich in eine Wirtschaft von ca. 35 bis 40 Morgen Feld einzusetzen und bittet junges Mädchen im Alter bis 24 Jahr, welches sich glücl. verheiratet wolle, seine Adresse unter M H F in der Exp. d. Bl. niederzul.

Fleißige Frau
als Schenkerin zum sofortigen Eintritt gesucht.
Molkerei Riesa.

Gesucht zum 15. Jan. ob 1. Febr. ein tüchtiges Hausmädchen
in besserem Haushalt. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein ehrl. Mädchen
von 18 Jahren, welches bis jetzt auf dem Lande diente, sucht bestmög. Stellung in der Stadt. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein sauberes Mädchen
wird als **Aufwartung** gesucht.
Fr. Ober-Postsekret. Weiser, Goethestr. 40, 1.

Größ. Schulmädchen
zur **Aufwartung** sucht **Frau Frieda Reinhold, Schloßstraße 1.**

Lernende Verkäuferin
gesucht bei **Geinrich Lothmann Nachf., Albersplatz.**

Ordentliches christliches Dienstmädchen
gesucht.
Frau Vertel, Goethestr. 48, 1.

Christliches Mädchen
von 14—16 Jahren zur **Aufwartung** gesucht. **Musikhaus N. Meyer, Hauptstr. 41.**

Eine saubere Wajchfrau
wird gesucht
Goethestr. 51, im Baden.

Junges Mädchen
zum **sofortigen** Eintritt gesucht
Fischer, 3, 2.

Saub. williges Mädchen
bis 16 Jahr als **Aufwartung** od. **Hausmädchen** sof. gesucht.
Schmidt, Inspektor, Troostantstr. Alsbachstr.

Arbeiterfamilie
per sofort od. 1. März gesucht
Wittergut Zeehanen.

Suche für Ostern 1912 einen Lehrling
für mein renoviertes u. modern eingerichtet. Drogen-, Farben- und Parfümeriegeschäft, an groß und en detail.
P. W. Leonhardt, Burzen.

Guter Pferdewärter
als **Rutscher** wird gesucht zum **sofortigen** Eintritt.
Kerd. Hoff.

Junger Mensch
mit guten Schulkenntn., welcher Ostern die **Schule** verläßt, sucht **Lehrstelle**
in **Bureau** oder **Kontor**. Näb. durch **Curt Schneider** in **Pohrenz** bei **Prausitz**.

Allen Freunden und Kunden
die besten Glück- u. Segenswünsche
zum neuen Jahr.
Weida d. Riesa. **Robert Reichsner u. Frau.**

Beerdigungs-Gesellschaft
Cantorei, Riesa.
Begründet 1852.
Besorgung aller das Beerdigungswesen und die Feuerbestattung betreffenden Angelegenheiten hier und auswärts.
Gewissenhafte und würdige Ausführung zu billigsten Preisen. Bestellung der Bezirks-Feindbürgerin. Annahmestelle bei unserem Zeremonienmeister Herrn **Richard Rißke, Goethestraße 3.**
Telefonnr. 304. Telegr.-Adr.: Cantorei Riesa.

Geschäfts-Bücher
Prima Papier — Solide Einbände
Saubere Ausstattung
Agentur u. Niederlage von **J. G. König & Obhardt, Hannover** und **L. F. Helge, Bielefeld.**
Kassa-, Haupt-, Konto-Korrent-Bücher
Strassen, Memorials, Lohnbücher, Journals
und **Beckstetjensbücher**
vorrätig in allen gängbaren Formaten, verschiedenen Einaturen und Stärken
Extra-Anfertigung von Kontobüchern
nach besonderem Schema u. innerhalb kürzester Frist
Dauer-Kontobücher
(Doppel-Büchertypus)
mit austauschbaren Wäldern und Sicherheits-Schlössern anerkannt bestes Fabrikat
Kopierpressen 1000 Blatt mit Register
Kopierbücher von 2 Mark an
Schreibmaschinenpapier
sowie alles sonstige Zubehör.

Druckaufträge für Geschäftsformulare
Eigene bestergerichtete Druckerei mit Motorbetrieb.
Rechnungen, Briefbogen, Mitteilungen, Postkarten, Paketaadressen, Couverts u.
sauber — schnell — billig!
Briefordner, sowie Ablegemappen
aller Systeme.

Kalender.
Hugo Munkelt
Wettinerstraße 31 — Fernsprecher 262.

Jüngerer Buchhalter
mit guter Handschrift, in Korrespondenzbewandert, findet zum 1. Februar angenehme dauernde Stellung. Adressen unter L 5 an die Exp. d. Bl. erbitten.

Laufhursche
geht. Zu melden bei **Franz Gehlich & Co.**
Für Güterwagen-Badierung werden zum sofortigen Eintritt gesucht tüchtige **Anstreicher** und solche **Arbeiter**, welche das Anstreichen erlernen wollen, gesund, nicht über 40 Jahre alt.
Atticus-Gesellschaft für Fabrikation v. Eisenbahnmaterial in Gröba.

Schnitt-, Weiß- und Wolllwarengeschäft
billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zimmermann
erhält sofort Arbeit. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gasthofs-Verpachtung.
Meine Gastwirtschaft, auch passend für Kaufleute, da feiner im Orte, ist den 1/4. 12 neu zu verpachten.
Otto Kramer, Burzdorf, Bes. Halle.

Ein kleines Haus
mit Feld hat zu verkaufen **Gahnemann, Mergendorf.**

Kleines Haus
in Riesa sofort zu kaufen gesucht. Offerten sofort unter **K M** in der Expedition d. Bl. niederzulassen.

Ein kleines Haus
mit Feld soll verkauft werden. Näheres in **Weida Nr. 8 M.**

Beste Glückwünsche
zum Jahreswechsel
unter werten Kundenschaft
Max Lamme und Frau,
Tischlerei, Goethestr. 67.

Die besten Glück- u. Segenswünsche
zum Jahreswechsel
senden ihren werten Kundenschaft
Curt Kraus, Tischlerei, u. Frau, Bopps d. Riesa.

Ein gefundes und glückliches Neujahr
wünschen ihren werten Kunden und Gönnern
C. Weisner und Frau,
Altmarkt 3.

Meinen werten Kunden wünsche ich ein **glückliches Neujahr.**
Franz Müller,
Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung, **Mergdorf.**

Ihrer werten Kundenschaft Freunden u. Gönnern bringen zum Jahreswechsel **die herzlichsten Glück- und Segenswünsche**
dar
Paul Wittig und Frau,
Fleischerei, Schützenstraße 11.

Wer Linoleum
braucht, verlange Muster und Preise frei geg. Preis Rücksendung von Linoleum-Versandgeschäft **Paul Thum, Chemnitz 1. 86.**

Ich war am ganzen Jahre mit **Flechten**
behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigten. Nach kaum 14 Tagen hat **Zuder's Patent-Resinalseife** das Uebel vollständig beseitigt. Diese Seife ist nicht 1.50 M., sondern 100 M. wert. Erg. M. a St. 50 Pf. (15 % ig) u. 1.50 M. (35 % ig, härteste Form). Dazu **Zuder's Creme** (nicht fettend u. mild) 75 Pf. u. 2 M. Bei **H. B. Gennide, Drogerie**, in der **Stadtapotheke**, bei **Fr. Böttner u. Esc. Förster, Drag.** u. **Paul Dinmuns** (Lein, Barf.).

Prima Braunkohlen, Steinkohlen, Braunkohlenbriketts, Steinkohlenbriketts, Anthrazit, Gaskoks, div. Brennhoizer, scheinbarrechtes Bündelholz
— empfiehlt billigst —
G. F. Förster.

Konzertzither,
fast neu, billig zu verkaufen
Goethestr. 80, 2. r.

Guterh. Kinderkorb,
Sports und Kinderwagen mit **B. R.** sofort zu verkaufen
Goethestr. 88, part.

Fahrrad,
Selbel & Raumann, mit Torpedo-Freilauf, wie neu, **Mark 60.**
M. F. Schließer,
Eing. Hansstr. Hauptstr. 60.

Kaninchen
zu verkaufen
Neu-Gröba, Weidner Str. 7.

Nähmaschine,
gebraucht, tadellos nähend,
Mark 15.
M. F. Schließer,
Eing. Hansstr., Hauptstr. 60.

2. Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Kolonialdruck und Verlag von Langner & Winterlich in Niesau — für die Redaktion verantwortlich: Wilhelm Dahnke in Niesau.

Nr. 1.

Dienstag, 2. Januar 1912, abends

65. Jahrg.

Oeffentliche Bezirksauswahlsitzung

Am letzten Freitag von vormittags 11 bis 1 Uhr mittags unter Vorsitz und Leitung des Herrn Geh. Regierungsrat Amtshauptmann Dr. Uhlmann im Verhandlungslokal der königlichen Amtshauptmannschaft statt. Die Tagesordnung umfaßte 30 Punkte und fand wie folgt Erledigung:

Kenntnis genommen wurde von den Mitteilungen des Herrn Amtshauptmann, sowie von einer kürzlich stattgefundenen Revision der Bezirksliste.

Einderstanden war man mit den Vorschlägen bezüglich der Wahl eines Sachverständigen zur Abschätzung der Entschädigungen für die durch Seuchen getöteten Tiere auf das Jahr 1912; der Wahl eines Mitgliedes der Bezirksauswahlschüsse auf 1912; des Vorschlags zur Ergänzungswahl eines Taxators und eines Stellvertreters für die Herbeibringung des Aushebungsortes Großebain bis 1. April 1912; des Vorschlags zur Ergänzungswahl eines Mitgliedes für den Kreisamtmannschaftlichen Austausch zur Unterverteilung von Viehdiebstahl gemäÙ § 17 des Kriegsteilnahmengesetzes mit Funktionärer bis Ende 1914 und des Vorschlags zur Ergänzungswahl zweier Sachverständigen zur Abschätzung von Kriegsteilnahmen gemäÙ § 12, 3 (Zugtiere, Wagen, Geschütze) und § 13 (Arbeitskräfte und Transportmittel mit Ausnahme der Fuhrleistungen, Lagerstroh und Feuerungsmaterial) bis Ende 1913. Vorschlag zur Ergänzungswahl eines Stellvertretenden Mitgliedes des Ausschusses für Unterverteilung von Kriegsteilnahmen §§ 16 und 17 des Kriegsteilnahmengesetzes bis Ende 1916. Ferner erklärte der Bezirksauswahlschuss sein Einverständnis mit dem Haushaltsplan a) für die Spezialkasse, b) für die Generalkasse des König-Friedrich-August-Erbsitz und c) für das Bezirksvermögen auf 1912; ferner mit dem Wegebauunterstützungen und mit der Tagesordnung für den Bezirkstag. Bezüglich der Betriebsvorschriften bei Unterverteilungen in Steinbrüchen war der Bezirksauswahlschuss mit der durch den Bezirksauswahlschuss zu Weissen getroffenen Abänderung ebenfalls einverstanden.

Als Unterstützung aus der König-Albert-Stiftung wurde einem Gesuchsteller der Betrag von 15 M. gewährt. Genehmigt wurde die Einziehung des Kirchweges in Gröbba und ein Gesuch des Schankwirts Otto Leuzner in Diesbar um Erteilung der Erlaubnis zur Ausübung der Schankwirtschaft einschließlich des Brauereischanks in einer an das Grundstück „zum Rosengarten“ in Diesbar anzubauenden Kaffeebar.

Bedingungsweise Genehmigung fanden das Gesuch der Aktiengesellschaft Kauchhammer in Gröbba um Genehmigung zur Errichtung eines Anbaues an das Stabelfeldwerk in Gröbba, Ortsliste-Nr. 78 III, das Gesuch des Gutbesizers Max Drepte in Böhla b. G. um Erteilung der Erlaubnis zur Ausübung der Gastwirtschaft einschließlich des Brauereischanks, sowie zum Zangmüßhalten in dem Grundstück Ortsliste-Nr. 21 für Böhla b. G. (Uebersetzung) und der Nachtrag zum Lustbarkeitsabgaben-Regulativ für Rappitz.

Unter Konsolidationsbedingung genehmigt wurden die Abtrennungen von Blatt 31 für Rauwalde, von Blatt 29 für Weiba und von Blatt 19 für Rauhof. Wegen der Abtrennung von Blatt 57 für Krauschütz beschließt man bei dem früheren Beschlusse stehen zu bleiben.

Eine Entscheidung nicht gefaßt wurde

zurzeit auf das Gesuch des Saatkorbvereins um Herabsetzung der Lustbarkeitsabgabe bei außerordentlichem Tanz und zwar mit Rücksicht auf die stehende Gemeindesteuer-Befreiung.

Abfällig im Mangel eines Bedürfnisses wurde beschieden ein Gesuch des Bädermeisters Emil Söhne in Weiba um Erteilung der Erlaubnis zur Ausübung des Weinhandels im Grundstück Ortsliste-Nr. 59 für Weiba (wiederholt) und das Gesuch des Gutbesizers und Gemeindevorstands Blochwitz in Rauwalde um Erteilung der Erlaubnis zum Ausschank von Bier. Das Gesuch des letzteren um Ausschank von alkoholfreien Getränken, sowie zur Verabreichung von kalten und warmen Speisen in dem Grundstück Ortsliste-Nr. 1 für Rauwalde (neu) aber fand bedingungsweise Genehmigung.

Abgewiesen wurde endlich der Refus des Wälers Hugo Reisch in Klammelsburg gegen die Abforderung der Kesselpfakt-Stener in Nieschen und der Einspruch des Gefangenen „Liedertafel“ in Gsabit gegen die Abforderung von Lustbarkeitsabgaben.

Von der Tagesordnung abgesetzt wurden vier Punkte.

Himmelserscheinungen im Januar.

Die Sonne, deren Anblick bei dem trübem Wetter des Dezembers uns ziemlich ungewohnt geworden ist, erhebt sich nun allmählich wieder von ihrer tiefsten Stellung zum Himmelsäquator und verlängert dadurch langsam die Tagesdauer. Weil auch die „Zeitgleichung“ im Januar rasch wächst, macht sich das Längerwerden der Tage verhältnismäßig stark bemerkbar, indem nämlich dadurch der Nachmittags in gewissem Sinne dem Vormittag gegenüber bevorzugt wird. Zu erwähnen ist auch, daß am 3. Januar die Erde dem Tagesgestirn am nächsten steht und sich infolgedessen nach dem zweiten Kepler'schen Gesetz dann auch am schnellsten bewegt.

Der Mond wendet uns am 4. Januar seine voll beleuchtete Scheibe zu und steht dabei in diesem Monat auch der Erde am nächsten. Infolge der gegenwärtig günstigen Lage der Mondknoten befindet er sich zu dieser Zeit sogar 28 Grad nördlich von dem Himmelsäquator und bietet mithin eine besonders gute Gelegenheit zur Beobachtung, allerdings nicht seiner Gebirge und Krater, denn diese werfen ja zur Vollmondzeit gar keinen Schatten, aber dafür seiner merkwürdigen und verhältnismäßig wenig erforschten dunklen Flecke, von denen einige noch ziemlich räthselhafte Farbenänderungen durchzumachen scheinen. Am 11. Januar haben wir das letzte Viertel und am 19. Neumond. Am 27. hat unser Trabant schon wieder das Erste Viertel seiner Bahn um die Erde durchlaufen und bietet dann ein besonders reizvolles Bild im Fernrohr, besonders wenn man das wild zerklüftete Südpolargebiet mit seinen zahllosen Kratern genauer betrachtet, die sich durch die langen Schatten jetzt sehr gut abheben.

Unter den Planeten sind noch immer Saturn und Mars die interessantesten Objekte, die uns der Abendhimmel darbietet. Saturn hält sich im Sternbild des Widderes auf und steht zu Anfang des Monats um 8^{1/2} und gegen Ende um 6 Uhr abends im Süden. Sein großer Ringhifam zeigt sich verhältnismäßig weit geöffnet, jedoch man im Fernrohr die merkwürdigen Teilungen des großen Ringes wahrnehmen kann. Dieser ist nicht etwa fest, sondern besteht aus einer ungeheuren Menge winziger Trabanten, die sich jedoch so nahe stehen,

daß wir von der Erde aus sie nicht mehr getrennt sehen. Die Himmelsmechanik zeigt, daß die eigenartigen Lücken des Ringes, besonders die „große Cassinispalte“, durch die Bewegungsgesetze der kleinen Körperchen geformt werden. Dem Saturn folgt im Febr. der Mars am 1. und 29. Januar steht ihm der Mond so nahe, daß für gewisse Gegenden der Erde sogar eine Bedeckung des Planeten durch unsern Satelliten eintritt. Der Mars hält sich vorläufig in der Nähe des bekannten Sternhaufens der Plejaden auf, woran man seine Bewegung leicht verfolgen kann. Er steht zu Anfang des Monats um 8^{1/2} und gegen Ende des Monats um 7^{1/2} Uhr abends im Süden des Himmels. — Erst gegen Morgen, zu Anfang des Monats von 5 Uhr und gegen Ende von zu Anfang des Monats von 5 Uhr und gegen Ende von 8^{1/2} Uhr früh an, kann die Venus in den Sternbildern Waage, Skorpion, Ophiuchus und Schilge beobachtet werden. Am 9. Januar kommt sie dem Planeten Jupiter bis auf etwas über drei Vollmondsbreiten nahe. Dieser steht im Skorpion und Ophiuchus und kann anfangs von 6 Uhr und gegen Ende des Monats von 4^{1/2} Uhr früh ab studiert werden. Leider steht er außerordentlich tief, so daß die Bedingungen für die genauere Erforschung seiner Oberfläche gerade jetzt für die Sternwarten auf der Nordhalbkugel der Erde recht ungünstig sind. Es ist aber zu hoffen, daß die Sternwarten der Südhalbkugel hier ergänzend eintreten werden. Ebenfalls am Morgenhimmel zu sehen ist der Merkur, der sich in den Sternbildern Ophiuchus und Schilge und Mitte des Monats seine größte westliche Ausweichung von der Sonne erreicht. Er ist dann etwa von 7^{1/2} Uhr früh ab zu beobachten.

Als achter Komet dieses Jahres wurde von Schau-masse in Nizza am 1. Dezember früh ein ganz schwacher Haarkern 12. Größe ohne Kern aufgefunden. Er steht im Sternbild der Jungfrau und wandert mit zunehmender Helligkeit nach Osten.

Der Fixsternhimmel, mit dessen Beobachtung wir zu Anfang des Monats um 11 Uhr, gegen Mitte um 10 und gegen Ende um 9 Uhr abends beginnen wollen, bietet sich im Januar dem Beschauer in ganz besonders großartiger Pracht dar. Stehen doch gerade die schönsten Sternbilder, wie der Orion, der Stier, der Fuhrmann, die Zwillinge und die beiden Hunde, jetzt hoch im Süden. Von dem hellsten Fixstern, Sirius, aus gelangt man leicht nach rechts oben über den auffallend roten Stern Betelgeuse im Orion, parallel zur Richtung der bekannten drei Gürtelsterne fortschreitend, in das Sternbild des Stiers, das an dem roten Aldebaran und dem gleichfarbigen, aber viel helleren Planeten Mars, leicht zu erkennen ist. Nahe dem Scheitelpunkte befindet sich das Sternbild des Fuhrmanns mit dem „Sonnenstern“ Capella. Auf der Ostseite der Milchstraße, der wir jetzt zum Horizonte herab folgen wollen, stehen die Zwillinge und unter diesen der kleine Hund. Es folgt das weniger auffällige Sternbild des Einhornes und tief unten am Horizont ein Stück des Schiffes Argo. Im Osten ist das große Sternbild des Löwen schon ganz aufgegangen, dessen Hauptstern Regulus genannt wird. Zwischen dem Löwen und den Zwillingen steht der Krebs, der nicht weiter durch auffälligere Sterne ausgezeichnet ist. Unter dem Krebs ist der Kopf der Wasserschlange gelegen, eines sehr ausgedehnten Sternbildes, das sich von da aus in großem Bogen bis zum Sternbild der Waage erstreckt, die aber noch nicht aufgegangen ist. Im Nordosten treffen

Im Kampfe ums Dasein.

Roman von Arthur Eugen Simson.

„Sie tun mir unrecht,“ entgegnete er. „Ich würde Ihnen mit Vergnügen meine ganze Zeit widmen, wenn ich eben Zeit dazu hätte. Wovon soll ich Sie unterhalten? Das heute mein Pferd gestolpert ist und sich das linke Vorderbein verstaucht hat? Ich reite nämlich hinter dem Dorfe durch, dort hinter über den Acker, und achte nicht auf den Weg; da gerät das Tier in ein niederrichtiges Loch, ich will es schnell emporennen, es stolpert dennoch und verstaucht sich das Bein. Es ist eine dumme Geschichte, denn es können mehr als acht Tage vergehen, ehe ich das Tier wieder reiten kann, und außerdem dauert es mich, denn ich glaube, die Geschichte tut weh. Es steht im Stalle, läßt den Kopf hängen und frist nicht.“

„Herr Leutnant, ich glaube, Sie wissen, daß mich Ihr Pferd wenig interessiert,“ bemerkte sie.

Oswald guckte mit der Schulter. „Das arme Tier hinkt,“ rief er.

Anna schien diese Worte zu überhören. „Haben Sie den Doktor Herding nicht gesehen?“ fragte sie. „Er ist schon seit mehreren Tagen nicht mehr hier gewesen.“

Oswald blühte die Lippen an. „Wie kam sie dazu, nach Herding zu fragen, da sie ihn haßt? Woher diese unerwartete Teilnahme?“

„Rein,“ entgegnete er. „Wenn ich ihm jedoch begegne, werde ich ihm sagen, daß Sie sein Fortbleiben unangenehm empfinden.“

„Ja,“ rief die alte Dame, empört, daß Oswald ihre Frage so deuten konnte, obgleich es seine wirkliche Meinung durchaus nicht war. „Sie verstehen mich falsch, Herr Leutnant. Mir würde es nur angenehm sein, wenn er dieses Haus nie wieder beträte.“

„Ich hätte auch nichts dagegen,“ warf Oswald ein.

„Ja, ich muß dies sogar wünschen,“ fuhr Anna fort. „Nachdem er ein Verhältnis mit der armen Frau, mit der Bettlerin hat, dürfte er in das Haus wohl nicht mehr recht kommen.“

Oswald fragte. „Mit welcher Frau?“ fragte er.

„Mit derselben, welche er behandelt hat. Ich glaube auch,

er paßt am besten für ihn, denn er hat ja kürzlich selbst gestanden, daß seine Vorfahren dem Arbeiterstande angehört.“

„Wissen Sie dies bestimmt?“ warf Oswald ein, der von dieser Mitteilung keine Ahnung gehabt hatte.

„Ich weiß es zuverlässig,“ gab Anna zur Antwort und legte ihr altes Gesicht in so ernste Falten, als wäre sie jede Minute bereit, einen Eid darauf zu leisten.

Oswald schwieg einen Augenblick. Die Nachricht machte auf ihn einen ganz anderen Eindruck, als Anna erwartete.

Wenn Herding Rosa liebte, war er ihm nicht mehr gefährlich, denn er traute ihm nimmermehr zu, daß er demüthigt sein könne, zwei Herzen zu gleicher Zeit zu gewinnen. So bald er überzeugt war, daß der Doktor nicht auf Ernst Liebe hoffte, grüßte er ihn auch nicht mehr.

„Die Frau hat ein häßliches Gesicht, dunkle Augen und einen Teint, welcher sich für solche Leute gar nicht eignet,“ bemerkte er. „Der Geschnack des Doktors ist ein durchaus nicht so schlechter.“

„Er bleibt wenigstens in dem Kreise, wohin er gehört,“ versetzte Anna bitter, „und ich meine, dieses wäre hinreichender Grund, daß er dieses Haus nicht wieder betritt.“

„Weshalb?“ warf Oswald unbefangen ein. „Was kümmert es uns, wen der Doktor liebt?“

„Herr Leutnant, ich glaube ich andere Grundfälle bei Ihnen erwarten zu dürfen,“ bemerkte Anna streng.

„Ich begreife Sie nicht,“ fuhr Oswald fort. „Hat nicht Ihr Bruder, der Rittmeister, Jahre lang ein Verhältnis mit einem ganz armen Bauernmädchen unterhalten und ist trotzdem hier stets ein gern gesehener Gast gewesen?“

Dieser Einwurf kam Anna sehr unangenehm und machte sie für einen Augenblick verlegen, dann richtete sie sich empor. „Ich habe dies Verhältnis nie gebilligt,“ sprach sie. „Aber ich paßt dieser Vergleich nicht, Herr Leutnant, denn meinem Bruder blieb doch immer der Adel, es war also ein durchaus anderer Fall.“

Oswald lachte. „Ich verurtheile Ihren Bruder ja gar nicht,“ rief er. „Der Fall war allerdings ganz derselbe.“

„Herr Leutnant, mit solchen Grundfällen dürften Sie nicht weit gelangen,“ unterbrach ihn Anna streng. „Von Ihnen hatte ich erwartet, daß Sie von dem Adel, dem wir angehören,

besser und edler denken würden. Ich sehe zu meinem Bedauern, daß ich mich geirrt habe!“

Sie stand in ihrer vollen Grandezza da und schied sich an, das Zimmer zu verlassen.

„Ich will lieber gehen,“ rief Oswald heiter und verließ, eine Offenbach'sche Melodie summend, das Zimmer, erfreut, daß die Unterhaltung mit Anna von Wendhausen beendet war.

Er befand sich in der lustigsten Stimmung. Er wußte, daß Anna von Wendhausen in mehreren Tagen den Leier nicht überwinden werde, weil er das Verhältnis ihres Bruders, des Rittmeisters, erwähnt hatte, und zugleich atmete seine Brust freier auf, weil er nicht mehr nötig hatte, Herding zu fürchten. Durch wen Anna das Verhältnis des Doktors zu Rosa kannte, kümmerte ihn nicht, wußte er doch, daß die alte Dame, obgleich sie auf die Bewohner des Dorfes mit Verachtung herabblühte, sich um die Geschichte und Interessen derselben sehr genau kümmerte, denn es war für sie wirklich ein Bedürfnis, mit ihrer scharfen Zunge fortwährend an dem guten Ruf anderer zu nagen. Und sie verstand es, dies mit einer Miene zu tun, als ob sie nichts Verwerflicheres und Unmoralischeres kenne.

Die Dorfbewohner konnten nichts tun, was sie nicht in schärfster Weise bekräftigte, sie mißgönnte ihnen das harmloseste Vergnügen, denn nach ihrer Uebersetzung waren diese Menschen überhaupt nur erschaffen, um zu arbeiten.

Oswald schritt langsam durch den Park hin, in der Hoffnung, Erna dort zu treffen. Sein Urlaub lief am folgenden Tage zu Ende und ehe er zur Stadt zurückkehrte, mußte er Erna allein sprechen.

Er wollte nicht aufs neue um ihre Hand werden, denn sie konnte ihm nach seiner Uebersetzung nicht mehr entgegen. Eine weit peinlichere Bitte hatte er an sie zu richten.

Das Drängen seiner Gläubiger war ihm sehr unangenehm, es gab indessen immer noch Mittel, demselben auszuweichen; er konnte aufs neue Urlaub nehmen, konnte seinen Vorgesetzten einprägen, daß er nie zu Hause sei, wenn ein Räuber erschien, und wenn derselbe dieser Versicherung nicht glaubte, konnte er ihn die Treppe hinabwerfen lassen. Er beschloß jedoch noch eine Schuld, die ihn weit mehr drückte, nämlich eine Spielschuld, und sie zu bezahlen, war für ihn Ehrensache.

